

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament 59

Michael Bachmann

Sünder oder Übertreter



Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament

Begründet von Joachim Jeremias und Otto Michel
Herausgegeben von
Martin Hengel und Otfried Hofius

Sünder oder Übertreter

Studien zur Argumentation in Gal 2,15ff.

von

Michael Bachmann



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bachmann, Michael:

Sünder oder Übertreter : Studien zur Argumentation in Gal 2,15ff. / von
Michael Bachmann. – Tübingen : Mohr, 1992

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament ; 59)

ISBN 3-16-145796-X 978-3-16-157366-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

NE: GT

© 1992 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Typobauer, Scharnhausen, aus der Times-Antiqua gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Buhl in Ettlingen gedruckt von Gulde-Druck Tübingen, und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0512-1604

Dem Computerduo

Vorwort

Die vorliegenden Studien sind im Wintersemester 1989/90 von der Theologischen Fakultät der Universität Basel als Habilitationsschrift angenommen worden. Für den Druck wurden sie leicht überarbeitet, ohne daß damit auch nur eine einigermaßen lückenlose Dokumentation der Sekundärliteratur hätte erreicht werden können. Nicht ungenannt bleiben soll indes ein soeben erschienener Aufsatz: J. Lambrecht, *Transgressor by Nullifying God's Grace. A Study of Gal 2,18–21*, in: *Bib.* 72, 1991, 217–236; denn der Autor geht darin über das, was er bislang zu den Versen Gal 2,18–21 schon an Aussagen gewagt, aber auch offengelassen hatte (s. dazu nur u. Kap. 2 [bei] Anm. 123.163.165), deutlich hinaus, und er kommt dabei hinsichtlich einer strukturellen Beziehung zwischen V. 18 und V. 21b (Lambrecht, *Transgressor*, bes. 221.235) sowie hinsichtlich der Bedeutung des Nomens *παραβάτης* von V. 18b (ebd., bes. 234–236) bemerkenswerterweise zu recht ähnlichen Thesen, wie sie sich mir nahelegten (vgl. dazu nur u. Kap. 2 [bei] Anm. 121–124. 159–166.217.266–273 sowie Kap. 3 [bei] Anm. 78–89).

Bei der Rückschau auf den Weg bis hin zum Erscheinen dieses Buches zeigt sich, wie wenig eine solche wissenschaftliche Arbeit eigenes Werk ist – wenngleich natürlich alle fragwürdigen Thesen und stehengebliebenen Fehler auf das Konto des Verfassers zu setzen sind –. Jedenfalls habe ich Anlaß, vielen herzlich zu danken. So dem seinerzeitigen Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Breisgau), Herrn Professor Dr. W. Schwark, der die Initiative dafür ergriff, daß ich im Sommersemester 1989 für sechs Wochen von meinen regulären Verpflichtungen entlastet wurde, und so Herrn Professor Dr. E.W. Stegemann (Basel), der ihm dabei assistierte und mich zuvor überhaupt erst zur Abfassung der Studien motiviert hatte, die er dann zusammen mit Herrn Professor Dr. R. Brändle (Basel) betreute und begutachtete. Die Herren Professoren Dr. M. Hengel und Dr. O. Hofius waren so freundlich, die Arbeit in die Reihe WUNT aufzunehmen, und um das – trotz des eher bescheidenen Umfangs – doch recht sperrige Skript hat sich der Verlag redlich bemüht. Beim Korrekturlesen unterstützten mich mein katholischer Kollege Herr Dr. J. Zöhrer, meine frühere Wissenschaftliche Hilfskraft, Frau P. Freudenberger, Herr J.–M. Lötz und, last not least, Herr K.–F. Ulrichs, dem ich auch eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen und außerdem das Autor(inn)enregister verdanke. Bis dahin wäre es möglicherweise

nicht gekommen, wenn meine Frau, Ursula, nicht am Computer Hand angelegt und wenn unser Sohn, Philipp, uns nicht mit diesem Objekt vertraut gemacht und uns über dessen Tücken hinweggeholfen hätte.

St. Märgen, im Oktober 1991

Michael Bachmann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
1 Zu Thematik und Methode	1
1.1 Titel	1
Gesetz bei Paulus, Auslegungsmethode, Textbereich Gal 2,15ff.(1)	
1.2 Paulus und das Gesetz	1
Unübersichtlichkeit des thematischen Feldes, spannungsreiche kirchengeschichtliche Rezeption paulinischer Gesetzesaussagen(1) Neue, eher soziologisch orientierte Betrachtungsweise (K. STENDAHL; E.P. SANDERS)(3) Die beiden Fragen nach Ansatzpunkt(en) und Konsistenz der paulinischen Gesetzesaussagen(5) Gewicht dieser Fragen in der gegenwärtigen Diskussion(7) Galaterbrief, speziell 2,15ff., zentral für die derzeitige Kontroverse(7) Umstritten: Integrität (2,18) und Konsistenz der Passage(n) einerseits(8), die Begründung der negativen Wertung von <i>ἐργα νόμου</i> hinsichtlich der Rechtfertigung andererseits(9)	
1.3 Textorientierung	11
Argumentation im Galaterbrief, in 2,15ff. nach H.D. BETZ und E.P. SANDERS(11) BETZ' rhetorische Analyse des Briefes: synchron – und diachron (2,18)(12) Zur rhetorischen Kritik(15) und zur „Neuen Rhetorik“(18) Textlinguistische Akzentuierung(20)	
1.4 Vorgehen	23
Nötig aufgrund der Diskussionslage: Erörterung von 2,15ff.(23) Sinnvoll: Voranstellung der Analyse von 2,15–21, Einbettung in Gliederung des übergreifenden Textzusammenhangs(24)	
2 Zu Struktur und Intention von 2,15–21	25
2.1 Schwierigkeiten	25
Der Passus als <i>crux interpretum</i> , besonders V. 17 und V. 18 (<i>παράβατης</i>) umstritten(25) Schwierigkeit eines auslegungsgeschichtlichen Überblicks(26) Zur Problematik der beidseitigen Abgrenzung von 2,15–21(27) Voranstellung der Frage nach der strukturierenden Funktion des <i>μη γένοιτο</i> (von 2,17c)(29)	
2.2 <i>Μη γένοιτο</i>	30
Recht stereotype Verwendung des „Diatriben“-Merkmals <i>μη γένοιτο</i> bei Paulus(30) – als Hilfe zur Exegese von 2,15–21(31) –:	
(1) <i>Zusammenhang: übergreifende, heilsgeschichtlich orientierte Argumentation</i> (31)	
(2) <i>Voranstehend: rhetorische Frage</i> (33)	
(3) <i>Bedingend: inkorrekte Schlußfolgerung</i> (35)	

(4) <i>Begleitend: Wechsel der Person</i> (41)	
(5) <i>Entgegnung: durch Argumente aufgrund von Erfahrung oder aus der Schrift</i> (45)	
(6) <i>Entgegnung: in bezug auf die abzulehnende These selbst oder in bezug auf ein Implikat</i> (47)	
2.3 Architektonisches	55
Gewonnene Ergebnisse (u. a.: überindividuelles Ich; V. 18 nicht interpoliert; Zweiteilung der Passage)(55) Noch abzusichernde Thesen (u. a.: ἁμαρτία von Sünde im Christenleben [V. 17b]; οἰκοδομεῖν negativ [V. 18a]; παραβάτης als Übertreter des Christusgeschehens [V. 18b])(56) Formale Entsprechung von V. 18 und V. 21 b(57) Polare Strukturierung(58) Struktur-Tableau(59) Doppelte Polarität: „Juden“/„Sünder“; „Gesetz“/„Christus“(58/60) Ringkompositorisches, Chiasmatisches(60) Sachliche Korrespondenz von V. 18 und V. 21 b(62) Konsequenz für die noch abzusichernden Thesen(68) „Übertreter“ vs. „Sünder“(69) Weitere Stützung durch eher Diachrones: zu καταλύειν und οἰκοδομεῖν(70); zu παραβάτης(73) Zusatz: παραβάτης, Christusgeschehen und „Sündenfall“(78) Zur Polarität „Juden“/„Sünder“(80) Polarität und Textdynamik(82)	
2.4 Deutlichkeiten	84
Lösungsmöglichkeiten hinsichtlich einer Reihe von Einzelproblemen des schwierigen Teiltextes(84) (Konsistente) Argumentation vom Christusgeschehen aus(85) Juridische und/oder partizipatorische Konzeption?(87) Zur Frage nach der Begründung der negativen Wertung von ἔργα νόμου hinsichtlich der Rechtfertigung: 2,15–21 und heute diskutierte Lösungsansätze(90) Eher Diachrones zum Ausdruck ἔργα νόμου(91) Situative Einbindung der paulinischen Aussagen(100) Das gewonnene Verständnis von 2,15–21 als Hilfe zur Erfassung des übergreifenden Zusammenhangs(101)	
3 Zum Aufbau des Briefes	103
3.1 Anhaltspunkte	103
Gliederung des Briefes umstritten(103) 2,19f., die Schlußkapitel des Schreibens und ihr paränetischer und/oder argumentativer Charakter gemäß der gegenwärtigen Diskussion(103) Das Problem des Beginns des/eines paränetischen Teils des Briefes(105) Das Problem der beidseitigen Abgrenzung und der Funktion von 2,15–21(107) Zum weiteren Vorgehen(109)	
3.2 Gedankenführung in 3,1 ff. und 2,15 ff.	110
Hauptthese: Korrespondenz von 2,15–21 und 3,1–6,17, einer in drei größere Einheiten zu gliedernden Passage(110) 5,2ff.: christliches Leben!(111) Abgrenzung, Entsprechungen zwischen 5,2ff. und 6,11 ff.(111) Berührungen insbesondere mit (den syllogistischen Zügen von) 2,18 und 2,21 b(115) 5,13–6,10 (und 2,19–21 a [118]): argumentativ(119) und situationsbezogen(120) 4,8–5,1: Rückschritt in die Vorvergangenheit?(123) Abgrenzung der Passage(123), Verwendung des (restitutiven) πάλιν(124) – und Berührung mit 2,18a(126) 4,8–11(128) 4,12–20(129) 4,21–5,1 und die Frage des „Gedankenfortschritts“ gegenüber 3,6 ff.(130) 3,1 ff.: Bekehrung!(133) Abgrenzung, Zugehörigkeit von 3,1–5(134) Zum οὐκέτι und zur Zentralität des Christusgeschehens (135) Berührungen mit 2,15–17a(135)	

Zur Verwendung der *1.pers.plur.*(136) Dreimal: „inclusion of the Gentiles“(138)
 Aufnahme der Polaritäten von 2,15–17a(139): „Gesetz“/„Christus“(139) und
 „Juden“/„Sünder aus den Heiden“(140) 3,1–14(140) 3,15–29 und 4,1–7(144)

3.3 Funktion von 2,14bff. und 1,1ff. 151
 Gegenseitige Stützung der an 2,15–21 und 3,1–6,17 gewonnenen Ergebnisse(151)
 Einbettung in das Gesamtschreiben(152) Funktion von 2,14b im Blick auf das
 Nachfolgende(153) *Genus* und Aufbau des Galaterbriefes unter dem Gesichtspunkt
 rhetorischer Kritik(156) Paulus' Argumentation: vom Christusgeschehen bzw. vom
 Christusbekenntnis aus Orientierung für das Leben der Galater(159)

Schluß 161
 Zusammenfassendes(161) Ausblick(162)

 Hinweise zu den Abkürzungen 164
 Literaturverzeichnis 167
 Stellenregister 181
 Autor(inn)enregister 197

1 Zu Thematik und Methode

1.1 Titel

Der Titel der vorliegenden Untersuchung weist sowohl auf Arbeitsfelder hin, in welche sie eingebettet ist, als auch auf das bescheidenere Terrain, das auf den folgenden Seiten näher interessieren soll. Zwei solcher umfassenderen, selbstverständlich jedoch miteinander verbundenen Forschungsgebiete sind derart angedeutet, und sie ein wenig vorzustellen (1.2; 1.3) bedeutet gleichzeitig, zur Skizzierung des eigenen Vorhabens (1.4) hinzuleiten, und zwar hinsichtlich der inhaltlichen wie hinsichtlich der methodischen Aspekte. Denn der übergreifende Rahmen läßt sich gemäß Ober- und Untertitel jedenfalls einerseits durch den Sachbereich „Paulus und das Gesetz“ markieren, andererseits durch die Frage danach, wie bei der Auslegung eines vorliegenden Textes zu verfahren ist, der seine Adressaten zu überzeugen sucht. Nicht diese Felder als solche beschreiben indes den Gegenstand der Arbeit, nicht einmal die durch beide gebildete „Schnittmenge“ definiert ihn; es handelt sich bei ihm vielmehr, wie der Verweis auf Gal 2,15ff. besagt, nur um einen eng begrenzten Teil von ihr. Daß eine entschiedene Beschränkung unerlässlich und daß die gewählte angesichts der Forschungssituation sinnvoll ist, wird der Blick auf die genannten Felder zu verdeutlichen haben.

1.2 Paulus und das Gesetz

„The treatment of the Law by Paul has been and is one of the most discussed subjects in Christian theology and particularly in NT studies“, formuliert W.D. DAVIES¹. Schon eine solche fraglos treffende Charakterisierung mag bei dem, der sich dem thematischen Feld zu nähern sucht, mittlere Verzweiflung im Blick darauf hervorrufen, ob und wie hier noch ein Überblick zu gewinnen ist. Wird die Existenz diesbezüglicher (forschungs)geschichtlicher Arbeiten² möglicherweise immerhin ein wenig beruhigend wirken können, so ist doch wiederum äußerst beunruhigend, daß keineswegs von einem Konsens in Sachen „Gesetz bei Paulus“ die Rede sein kann. Nicht nur hat die Paulus-Rezeption, gerade auch was

¹ Pitfalls, 91.

² S. bes.: KUSS, Nomos; TOEWS, Law, 3–102; LAMBRECHT, Gesetzesverständnis, 94–108; HÜBNER, Literaturbericht, 2668–2694; ZELLER, Gesetz.

diese Thematik angeht, bereits in der frühesten und frühen Kirchengeschichte zu recht unterschiedlichen Einschätzungen geführt³, wie schon die sogenannte galatische Krise und der sie sichtbar machende und auf sie reagierende Galaterbrief zeigen, dann aber etwa auch einerseits der Jakobusbrief (s. bes. Jak 2,14–26)⁴, andererseits Marcion⁵. Nicht nur hat die Frage, wie paulinische Aussagen zum Gesetz (Röm 3,28; 13,8–10 u. a.) zu verstehen sind, bekanntlich sowohl die Trennung zwischen Katholizismus und Protestantismus als auch Aufspaltungen im Lager der Reformation mitbestimmt⁶. Es kann vielmehr auch für die jüngste Zeit formuliert werden, daß hinsichtlich der Problematik, wie der Apostel die Stellung des Gesetzes *post Christum* auffasse, „a quite considerable variety of sometimes mutually exclusive nuanced answers has been given“⁷.

Dabei verlaufen die Trennungslinien heute nicht mehr deckungsgleich mit den konfessionellen Grenzen⁸. Neben der Öffnung der katholischen Exegese in unserem Jahrhundert⁹ und dem ökumenischen Gespräch der

³ S. dazu DASSMANN, Stachel (bes. 319), und LINDEMANN, Christentum (bes. 401f.).

⁴ Dazu zuletzt HENGEL, Polemik, bes. 253–255. Für das (ausgehende) zweite Jahrhundert läßt sich vor allem auf die pseudoclementinische Literatur verweisen (s. die Textzusammenstellung bei MEEKS, St. Paul, 178–184, und H. D. BETZ, Gal, 557–561), in der Anspielungen auf und Bemerkungen zu Paulus, Gesetz und Mission nach MARTYN, Mission, bes. 309–312.323, sogar Rückschlüsse auf die am Galaterbrief erspürbare Frontstellung erlauben. Vgl. noch MEEKS, St. Paul, 176–178.

⁵ S. dazu nur VON HARNACK, Marcion, bes. V.45–47.89–92.107–113.196–204.67*–79*, LINDEMANN, Christentum, 383–390 (bes. 385–387), und HÜBNER, Art. Galaterbrief, 11.

⁶ S. dazu nur WOLF, Gesetz, sowie KINDER, Rechtfertigung, (bes.) 3–13. Schon daß die Auffassungen hinsichtlich der Rechtfertigung „durch Glauben“ und „ohne Gesetzeswerke“ (s. nochmals Röm 3,28) hätten zur Kirchentrennung beitragen müssen, hat man bezweifeln können (s. dazu etwa: O. H. PESCH, Rechtfertigung, bes. 949f.; PFNÜR, Rechtfertigungslehre, bes. 397–399; HÜBNER: *proprium*, 445; Literaturbericht, 2779 Anm. 949). Daß sie nicht mehr kirchentrennend sein bzw. bleiben müßten, legen jüngere evangelisch-katholische Konsultationen zumindest nahe; s. dazu nur ANDERSON/MURPHY/BURGESS, Justification, 13–74 („Common Statement“), bes. 68–74 („Growing Convergences“, „Declaration“), hier zumal § 152.155.164 (vgl. 77: bezüglich der Rechtfertigung aus Glauben „a convergence, if not a consensus, could be reached . . . , at least from the viewpoint of biblical interpretation“ [J. A. FITZMYER]), und LEHMANN/PANNENBERG, Lehrverurteilungen, 35–75.191f., bes. 74f. (doch vgl. SLENCZKA, Rechtfertigung, bes. 295f.308f., und BAUR, Rechtfertigung, bes. V. 17–19.109f.). Vgl. PETERS, in: PESCH/PETERS, Einführung, (334–336.)336–338, ferner O. H. PESCH, ebd., 208.

⁷ B. L. MARTIN, Law, 271. Ähnlich RÄISÄNEN, Paul, 3f. Vgl. SNODGRASS, Law, 93: „Of the many areas of disagreement among New Testament scholars, the explanation of Paul’s understanding of the law is probably the topic about which there is the most debate.“

⁸ Charakteristisch ist, daß von den 1968 gehaltenen Zürcher Referaten U. WILCKENS’ (Paulus, 51–77) und J. BLANKS (Paulus, 79–95) zur Frage der Bedeutung der paulinischen Aussage: „Aus Werken des Gesetzes wird kein Fleisch gerecht“ in der anschließenden Diskussion das des Protestantens „als ‚katholischer‘“ (R. PESCH, ebd. [EKK.V 1], 98) eingeschätzt werden konnte. Vgl. HÜBNER, *proprium*, 445, und PETERS, in: PESCH/PETERS, Einführung, 364.

⁹ S. dazu nur VÖGTLE, Wissenschaft, bes. 53.69, und, speziell im Blick auf die Rechtfertigung aus Glauben, ANDERSON/MURPHY/BURGESS, Justification, 53(§ 107).58(§ 122), ferner 77f.80(J. A. FITZMYER).

letzten Jahrzehnte¹⁰ dürfte ein ganz wesentlicher Grund für die gegenüber zurückliegenden Zeiten zu beobachtenden Verwerfungen sein, daß an die Seite der für die Reformation charakteristischen, auf den Status des Individuums vor Gott gerichteten Fragestellung nun – nicht zuletzt unter dem Eindruck des Holocaust¹¹ – die andere getreten ist, wie sich, gerade auch nach Paulus, das Verhältnis der (jungen) christlichen Gemeinde zum jüdischen Volk bestimmen läßt, mit dem sie genetisch verbunden ist¹².

Eine Art Signalwirkung kam hier K. STENDAHL'S Aufsatz: „The Apostle Paul and the Introspective Conscience of the West“¹³ zu¹⁴. Und besondere Beachtung haben auch in dieser Hinsicht die Paulus betreffenden Untersuchungen von E. P. SANDERS¹⁵ gefunden¹⁶, in denen derartige soziologische Aspekte immerhin eine erhebliche Rolle spielen. Denn bei seinem „Vergleich zweier Religionsstrukturen“, wie er ihn in dem umfangreichen, aus den Quellen erarbeiteten Werk „Paulus und das palästinische Judentum“¹⁷ durchzuführen unternimmt, wird nicht nur diejenige Sicht zurückgewiesen, welche der (semi)paulinischen Antithese von „Werken“ und „Glaube“ (s. bes. Röm 3,28; Gal 2,16; 3,2.5) eine Charak-

¹⁰ S. dazu nur o. Anm. 6.

¹¹ Daß er, der sich mitten im als christlich geltenden Abendland (primär) an Juden vollzog, notwendig das Vorverständnis des Exegeten jedenfalls dort, wo das Verhältnis von Judentum und Christentum berührt wird, beeinflussen mußte und muß, ist selbstverständlich, so umstritten auch ist, was das für die Ergebnisse bedeuten mag. Eine (ergänzungsfähige) Literaturzusammenstellung hinsichtlich des heftigen Disputs darüber, ob es hier zu substantiellen Änderungen kommen müsse (so M. BARTH, P. VON DER OSTEN-SACKEN u. a.) oder nicht (so E. GRÄSSER, G. KLEIN u. a.), bietet jetzt MARTYN, *Interpreters*, 14f. (Anm. 35 zu 10). Vgl. BAUMBACH, *Schriftbenutzung*, bes. 419.

¹² Ähnlich auch ZELLER, *Gesetz*, 481. Vgl. TOEWS, *Law*, 75–97, der diesem vierten und letzten Teil seines Überblicks über die Paulus und das Gesetz betreffende Forschung den Titel gibt: „The Quest for a More Jewish Paul“ (75).

¹³ Leider ist gerade dieser wichtige (immerhin bei MEEKS, *St. Paul*, 422–434, nachgedruckte) Beitrag aus dem Jahre (1960 bzw.) 1961/63 aus der englischsprachigen Aufsatzsammlung „STENDAHL, Paul“ (hier: 78–96) nicht in die deutsche Übersetzung (STENDAHL, *Paulus*) übernommen worden; jedoch bietet sie (139–144) wie die Originalausgabe (129–133) eine Verdeutlichung und Verteidigung eben jener Studie. Das von STENDAHL angegangene Problem hat bekanntlich schon Jahrzehnte vorher zumal A. SCHLATTER beschäftigt und ist von daher Gegenstand zweier Studien von P. ALTHAUS geworden: *Paulus* (s. bes. Vf.10f.); *Verhältnis* (s. bes. 146f.).

¹⁴ Vgl. dazu etwa KÄSEMANN, *Perspektiven*, 108–139, HÜBNER, *proprium*, 445–447, und DUNN, *Perspective*, 98.100.

¹⁵ *Judentum*, (bes.) 407–518; *Jesus*, (bes.) 429–449; *Law*, bes. 3–167.

¹⁶ Welche Aufmerksamkeit die angesprochenen Arbeiten (insbesondere: SANDERS, *Judentum*) erregt haben, weist der Anmerkungsapparat bei GUNDRY, *Grace*, – einer ausführlichen Auseinandersetzung mit Thesen SANDERS' – u. a. mit der großen Zahl der dort verzeichneten Rezensionen aus.

¹⁷ Dies der Titel der 1985 erschienenen Übersetzung (SANDERS, *Judentum*) der englischsprachigen Erstausgabe von 1977: „Paul and Palestinian Judaism. A Comparison of Patterns of Religion“. Davor wurde, abgesehen vom unbestimmten Artikel, der Untertitel aufgegriffen.

terisierung des Judentums im Sinne von „Werkgerechtigkeit“ (entnimmt und) an die Seite stellt und welche u.a. über F. WEBER, E. SCHÜRER, P. BILLERBECK und W. BOUSSET vor allem im deutschsprachigen Raum die Exegese – nicht nur, aber etwa auch innerhalb der BULTMANN-Schule – nachhaltig beeinflusste (und beeinflusst)¹⁸. Sondern es wird auch positiv zu demonstrieren versucht, daß zu den mancherlei paulinischen Berührungen¹⁹ mit der für eben jenes Judentum erhobenen, insbesondere durch die Momente der Erwählung Israels durch Gott und des in diesen Rahmen eingebetteten Gehorsams gegenüber der Tora bestimmten „Religionsstruktur“ (pattern of religion) eines „Bundesnomismus“ (covenantal nomism)²⁰ mit der wesentlichen Analogie, nach der auch für den Apostel das „Hineingelangen“ (getting in) durch Gnade erfolge und das „Darinbleiben“ (staying in) mit Werken verbunden sei²¹, eine damit in Zusammenhang stehende Entsprechung gehöre: „Sowohl das Judentum als auch Paulus ziehen das Individuum wie die Gesamtgruppe voll in Betracht.“²² Sofern freilich SANDERS in der Art, wie Paulus Hineinkommen in die und Zugehörigkeit zu der Gruppe²³ gerade auch als Partizipation ausschließlich an Christus (vgl. Röm 6,2–14; 1Kor 12,12f.; Gal 3,16.26–28 u.a.) beschreibt²⁴, einen entscheidenden Bruch mit den Vor-

¹⁸ SANDERS, Judentum, IXf.27–54 (vgl. 1–12), auch 510. Vgl. u. Kap. 2 Anm. 405.

¹⁹ S. DERS.: ebd., bes. 502.509; Jesus, bes. 429.435–440.

²⁰ S. DERS.: Judentum, 79–406, bes. 400f.; Jesus, 391–402, bes. 394f. Ähnlich schon SCHOEPS, Paulus, 206.224–230, nach dem mit diesem Punkt „das grundlegende paulinische Mißverständnis“ (224; bei SCH. als Überschrift kursiv) verbunden ist, sofern gelte: „Paulus hat ... nicht wahrgenommen und ... vielleicht gar nicht wahrnehmen können, daß das Gesetz *Bundesgesetz* ist“ (224f.).

²¹ S. SANDERS: Judentum, bes. 502; Jesus, bes. 435f.439f.448f.; vgl. DERS., Law, 208.

²² DERS., Judentum, 508 (bei S. hervorgehoben); vgl. ebd., 410–412 (zu der durch K. STENDAHL aufgeworfenen Fragestellung [s. dazu o. bei Anm. 13f.]). Charakteristisch für SANDERS' Sicht ist seine Begründung der Einschätzung des Vierten Esrabuches als eines Dokumentes, „in dem der Bundesnomismus zusammengebrochen ist“ (ebd., 384): hier sei „das Judentum ... zu einer Religion von individueller Selbstgerechtigkeit“ (ebd.) geworden bzw. depraviert.

²³ Daß SANDERS trotz der Betonung der Gemeinschaft (der für das Heil Erwählten) die Religionsstrukturen just am Hineingelangen und Darinbleiben zu erheben unternimmt (s. bes. SANDERS, Law, IX) und sich dabei nach ihm bei Paulus „die spezielle Formulierung ‚Gerechtigkeit aus Glauben‘ ... in erster Linie auf den einzelnen bezieht“ (DERS., Judentum, 412), „den Eintritt, nicht aber das Verbleiben im Leib der Geretteten bezeichnet“ (ebd., 504; vgl. 478: „Übergangs-Begriff“ [transfer term]), hat zu zwei wichtigen Anfragen geführt: Kann mit einem derart begrenzten Raster ein Vergleich ganzer Religionsstrukturen gelingen (vgl. GUNDRY, Grace, 2f. samt Anm. 6 [Literatur]), und leistet die mit eben diesem Raster verbundene soteriologische Fragerichtung nicht doch wieder (wie bei R. BULTMANN) einer erheblichen Vernachlässigung soziologischer Dimensionen und einer anthropologischen Engführung Vorschub (vgl. dazu bes. DUNN, Works, 524, und HAYS, Christology, 271; vgl. GUNDRY, Grace, 3). Vgl. u. (bei) Anm. 27.29.94, ferner u. Kap. 2 (bei) Anm. 81.

²⁴ S. SANDERS: Judentum, bes. 427–440.480–487.507–513; Jesus, bes. 440f.445; vgl. DERS., Law, bes. 47.152.209.

stellungen von der Erwählung Israels und von der Tora als Bedingung der Gerechtigkeit innerhalb der auf Rettung hin erwählten Gemeinschaft manifestiert sieht²⁵, wird hier nicht nur eine – vorgebliche oder wirkliche – Schwierigkeit angegangen: Werke vs. Glaube/Gnade, sondern auch ein Graben – wieder – aufgerissen: Bundesnomismus vs. christliche Partizipationssoteriologie²⁶. Diese Spannung ist nach SANDERS zwar zunächst grundsätzlich zwischen palästinischem Judentum und Paulus zu konstatieren²⁷; sie schlage sich jedoch eben auch in der Argumentation des Apostels nieder, selbst wenn dabei die Terminologie, welche die Inkorporation in Christus oder in den Leib Christi und korrespondierend das Sterben in bezug auf die (Macht der) Sünde betrifft, deutlich dominant sei gegenüber der noch vom Bundesnomismus abhängigen und damit zumal auf Übertretungen des Gesetzes, Buße und Sühne gehenden²⁸.

So hoch die radikalen Korrekturen SANDERS' an jener weitverbreiteten Sichtweise insbesondere des rabbinischen Denkens zu veranschlagen sind²⁹, nach der es eine legalistische Degeneration alttestamentlicher Vor-

²⁵ S. DERS.: Judentum, bes. 507–514 (hier 513 der vielzitierte Satz: „Was Paulus am Judentum für falsch hält, ist, auf eine Kurzformel gebracht, daß es kein Christentum ist“ [Hervorhebungen durch mich rückgängig gemacht]; vgl. zu dieser Formulierung nun DERS., Law, 154 samt Anm. 38); Jesus, bes. 434f.448f.; vgl. DERS., Law, bes. 154f.160.207f.

²⁶ Vgl. dazu bes. DERS., Judentum, 513.

²⁷ Ob man, gerade angesichts dessen, was SANDERS im Blick auf Gnade und Werke an Übereinstimmung zwischen palästinischem Judentum und Paulus aufzeigt (s.o. [bei] Anm. 21), wirklich von einer Antithese reden sollte, von „Paul's Break with Judaism“ (so RÄISÄNEN, Galatians 2.16, im Titel dieses SANDERS beipflichtenden – und dessen Formulierung [Law, 207] aufgreifenden – Aufsatzes [vgl. HAMERTON-KELLY, Violence, 112 Anm. 36, auch 99 Anm. 5]), ist ebenfalls (vgl.o. Anm. 23) mit einigem Recht gefragt worden (z.B. durch HOOKER, Nomism, bes. 56, und DUNN, Perspective, bes. 100f.; anders jedoch GUNDRY, Grace, 37, nach dem die Voraussetzung einer erheblichen Analogie in bezug auf Gesetz und Werke nicht erfüllt ist).

²⁸ S. SANDERS: Judentum, bes. 480–487.498.504–510; Jesus, bes. 440–448; Law, bes. 143f. Ebd., 5f. (samt Anm. 15), wehrt sich SANDERS dagegen, daß sein Versuch, hinsichtlich des Hineingelagens in den Leib Christi einen gewissen Vorrang der Partizipationsterminologie nachzuweisen, von HÜBNER, proprium, 449, und BEKER, Paul, 14.286 Anm., dahingehend begriffen wird, als sei für ihn solche Teilhabe Zentrum des paulinischen Denkens. Dies sei von ihm vielmehr mit Paulus' „primary convictions“ (SANDERS, Law, 6; s. die Auflistung ebd., 5) umrissen worden und lasse sich (in Anlehnung an BEKER, Paul, 17.135.362.365–367) wie folgt zusammenfassen: „the *christological* interpretation of the triumph of God“ (SANDERS, Law, 5). Diese Präzisierung läßt indes doch einen Zusammenhang zwischen dominanter getting-in-Terminologie und theologischem Zentrum deutlich werden, und bei SANDERS, Judentum, 480, heißt es denn auch: „Hinsichtlich der Frage, wo die Mitte der pln. Theologie liegt, sollte allerdings kein Zweifel bestehen. Sein Hauptinteresse gilt nicht den juristischen Kategorien . . ., sondern den partizipatorischen . . .“

²⁹ Im insgesamt überaus positiven Urteil über das, was SANDERS (in dieser Frontstellung) zum Judentum sagt, sind sich die Gelehrten trotz gewisser Einwände (s. z.B. SNODGRASS, Justification, 77f., und MOULE, Gravamen, 182; vgl. GUNDRY, Grace, 3f.) weithin einig (s. z.B. DAVIES, Pitfalls, 330 [Anm. 9 zu 94], DUNN, Perspective, 97–100, und RÄISÄNEN, Paul, V; vgl. auch GUNDRY, Grace, 1, und SNODGRASS, Justification, 77). Selbst

stellungen sein soll, und so stimulierend sein Beitrag auf die Paulus-Exegese gewirkt hat und wirkt³⁰, für den Streit um Paulus' eigene Sicht des Gesetzes, die unser Interesse bestimmt, sind damit zwei Diskussionspunkte nachdrücklich und – nach den früheren Charakterisierungen der paulinischen Aussagen zur Rechtfertigung als „Kampfeslehre“ (W. WREDE³¹) und „Nebenkrater“ (A. SCHWEITZER³²) – erneut³³ ins Bewußtsein gerückt, ein inhaltlicher und ein eher formaler. Es ergibt sich ja erstens die Frage, woher in den das Gesetz betreffenden Formulierungen

NEUSNER, Evidence, der SANDERS mit erheblicher Schärfe und mit einigem Recht vorhält, sein Programm eines Vergleichs von Religionsstrukturen insofern keineswegs zu erfüllen, als gelte: „He brings to the Rabbinic sources the issues of Pauline scholarship and Paul“ (ebd., 49) und „does not bring to the fore what Rabbinic sources themselves wish to take as their principal theme and generative problem“ (ebd., 49f.; vgl. zu dem auf Vernachlässigung von innerer Struktur und Kontext der jüdischen Einzeltexte [s. bes. ebd., 50f.56] hinauslaufenden Vorwurf nun SANDERS, Judentum, XIf.), meint immerhin, SANDERS sei „wholly correct in maintaining the importance of the conceptions of covenant and of grace“ (NEUSNER, Evidence, 49; vgl. ebd., 47f.50.59f.). So sehr der jüdische Gelehrte bezweifelt, daß damit schon das Anliegen auch nur eines rabbinischen Textes getroffen sei, so wenig behauptet er einfach, daß SANDERS „mit den Begriffen von Erwählung und Bund, Gehorsam und Ungehorsam unsachgemäße Kategorien verwendet“ (wie indes G. KLEIN, Sturmzentrum, 42, den Eindruck zu erwecken unternimmt).

³⁰ Das gilt, obwohl die Paulus-Seite der Ausführungen SANDERS', wie o. Anm. 23.27 schon exemplifiziert, (nahezu im Unterschied zu der in der vorigen Anm. angesprochenen) durchaus auch Widerspruch finden kann – bei DUNN, Perspective, bes. 100, übrigens bemerkenswerterweise so, daß dieser aufgrund von SANDERS' Darstellung des Judentums eine adäquatere Paulus-Sicht, als jener sie biete, zu entwickeln sucht. Vgl. o. Anm. 16.

³¹ Paulus, 72(–79). Wenn WREDE diesen Terminus für Paulus' Rechtfertigungslehre verwendet, die „nur aus . . . seiner Auseinandersetzung mit dem Judentum und Judenchristentum verständlich“ (ebd., 72) und deshalb bei ihm nicht der „Zentralpunkt“ (ebd.) sei, so ist indes (etwa angesichts des Referats bei PETERS, in: PESCH/PETERS, Einführung, 356f.) zu beachten, daß „Zentralpunkt“ (s. WREDE, Paulus, 52: „Erlösungslehre“) und „Kampfeslehre“ einheitlich „ihren Mittelpunkt in Christus“ (ebd.) finden und zudem über die Gesetzesthematik verbunden sein sollen (s. nur ebd., 72). Zu ähnlichen Formulierungen bei M. KÄHLER s. PETERS, in: PESCH/PETERS, Einführung, 321. Vgl. die positive Aufnahme der Kategorisierung WREDES bei WILCKENS, Paulus, 58 samt Anm. 17. Zurückhaltender: KERTELGE, δικαιοσύνη, 803f.

³² Mystik, 220: „Die Lehre von der Gerechtigkeit aus dem Glauben ist also ein Nebenkrater, der sich im Hauptkrater der Erlösungslehre der Mystik des Seins in Christo bildet.“ Daß mit diesem Relativsatz ein Zusammenhang (s. zu ihm auch ebd., 25f.201f.215f.221) angedeutet wird, sollte nicht übersehen werden, und gerade für den (nach ihm, verglichen mit dem Schreiben an die Römer, in dieser Hinsicht ursprünglicheren) Galaterbrief sagt SCHWEITZER: Paulus „stellt . . ., ehe er mit der Lehre von der Gerechtigkeit aus dem Glauben beginnt, die Freiheit vom Gesetz und die damit gegebene andere Gerechtigkeit als eine Folge des Gekreuzigt- und Auferstandenseins mit Christo dar (Gal 2:19–21)“ (ebd., 220f.; vgl. 201f.204f.216). Freilich, die Verse Gal 2,15f. und damit deren jedenfalls formale Vorordnung vor das Folgende kommen bei diesem Urteil nicht in den Blick (und, dem Register nach [s. ebd., 400], im ganzen Buch nicht vor)!

³³ Vgl. die Bezugnahmen auf WREDE und SCHWEITZER bei SANDERS, Judentum, bes. 408–411 (vgl. 451–455), und dazu HÜBNER, proprium, bes. 449f. (sowie wiederum dazu SANDERS, Law, 12 [Anm. 15 zu 5]). Vgl. ferner WOLFF, Rez. Sanders, 424, und G. KLEIN, Sturmzentrum, 43.

des Apostels der an nicht wenigen Stellen zu erspürende harsche Ton rührt: von (den) an dieser Größe gewonnenen bzw. zu gewinnenden negativen Erfahrungen und korrespondierenden Erkenntnissen her oder, wie bei der These von der Partizipationssoteriologie eher naheliegen mag, von der Konfrontation mit dem Christusgeschehen her? Zweitens fragt sich, wie konsistent Paulus in dem ist, was er zum Gesetz formuliert.

Es ist angesichts des angedeuteten forschungsgeschichtlichen Standorts der Arbeiten SANDERS' zum einen kaum erstaunlich, daß die beiden Fragestellungen nahezu wie die Brennpunkte einer Ellipse das Feld der Diskussion um das paulinische Gesetzesverständnis bestimmen. Zum anderen ist für das weitere Vorgehen hilfreich, daß der Gelehrte selbst seine Position im Gegenüber zu differierenden Auffassungen nicht zuletzt an Gal 2,15ff. aufzuweisen sucht und daß die nachdrückliche Bezugnahme auf eben diesen Teil des Galaterbriefes auch bei seinen Kontrahenten und weiteren Partnern des Gesprächs zu beobachten ist.

Jedenfalls ist – auf der einen Seite – nicht zu übersehen, daß auch andere Forscher in jüngerer Zeit das Arbeitsfeld tendentiell ähnlich strukturieren: so G. KLEIN³⁴, welcher seinen Ausführungen über „Angelpunkt“ und „Kerngehalt der paulinischen Gesetzeslehre“³⁵ Bemerkungen über „historische Genese, hermeneutische Verankerung und innere Kohärenz der paulinischen Gesetzeslehre“³⁶ vorausschickt, und so J. LAMBRECHT³⁷, dessen Überblick über gegenwärtige Positionen sein Zentrum in der Darstellung dessen hat, was bei Paulus „nach einigen Exegeten der Kerngedanke hinsichtlich des Gesetzes“ sein soll³⁸, und der diese Problematik flankiert sein läßt durch die Fragen nach einer etwaigen Entwicklung der Gesetzesvorstellung des Apostels und danach, ob „ein logischer Zusammenhang zwischen den zahlreichen Aussagen über das Gesetz im Denken des Paulus“ auszumachen ist³⁹.

Daß – auf der anderen Seite – zumindest derjenige Aspekt der von uns als eher formal bezeichneten Fragestellung, der es mit einer möglicherweise erheblichen, durch die Missionspraxis und konkrete Anlässe bedingten Modifikation der paulinischen Sicht zu tun hat, regelmäßig gerade auch am Galaterbrief festgemacht wird, leuchtet ohne weiteres ein; solche Interpreten nämlich, welche die paulinische „Gesetzeslehre“ für eine späte Blüte an der Pflanze der Theologie des Apostels halten (bes. G. STRECKER und H. RÄISÄNEN)⁴⁰, können auf die Konfliktsituation

³⁴ Gesetz, 64–72 (zu Paulus).

³⁵ Ebd., 65(f.), 66(–72).

³⁶ Ebd., 64(f.).

³⁷ Gesetzesverständnis, 94–108 (zur Forschungssituation).

³⁸ Ebd., 99–104. Zitat: 94.

³⁹ Ebd., 95–99.105–108. Zitat: 94.

⁴⁰ S. dazu ebd., 95f., wo indes noch nicht auf U. SCHNELLE, *Wandlungen*, 49–76, hingewiesen werden konnte, ferner auch nicht EPP, *Continuity*, genannt ist, nach dem (s. bes. 80.86–90) Paulus zu der schwierigen Einordnung der Tora – als einer erst mit der

hinter diesem das Thema zuerst ausführlicher behandelnden Brief verweisen, und selbstverständlich muß jeder, der (wie bes. J. W. DRANE und H. HÜBNER) mit einer Entwicklung noch zwischen Galater- und Römerbrief operiert⁴¹, sich gerade diesem Schreiben intensiv zuwenden. Schon weil eine Weiterverfolgung dieses Gesichtspunktes, die nicht gar zu ungeschützt sein möchte, gründliche Exegesen zu zahlreichen Texten auf verschiedenen Zeitebenen erfordern würde und deshalb wohl den Rahmen einer Untersuchung wie der vorliegenden sprengen müßte, hat dieses diachrone Problem hier weithin außer Betracht zu bleiben. Nicht nur es jedoch, sondern auch der andere Aspekt der formalen Fragestellung, der nämlich, ob und inwieweit Paulus innerhalb eines bestimmten Textes konsistent vom Gesetz handle, wird gern am Galaterbrief und speziell an Gal 2,15ff. erörtert. Ganz abgesehen davon nämlich, daß V. HASLER⁴² und W. SCHMITHALS⁴³ angesichts dieses fraglos schwierigen Textsegments (s. u. 2.1) sogar zu dem Mittel greifen, den Vers 2,18 für interpoliert⁴⁴ zu erklären⁴⁵, ist etwa darauf zu verweisen, daß SANDERS, nach dem „Paulus ein kohärenter, aber kein systematischer Denker war“⁴⁶, gerade auch in 2,15ff. die Kombination von traditionellen juristischen

Gesetzgebung (Röm 9,4; vgl. Gal 3,17) hinzutretenden Größe – in die nicht als diskontinuierlich aufzufassende Geschichte Gottes mit Juden und Heiden(christen) aufgrund der Erfahrung gelangte, daß ein Großteil der Juden nicht zum Glauben an Jesus fand. – Gegen derartige radikale und auch gegen gemäßigttere Entwicklungsthesen zumal KIM, Origin, bes. 269–288.331f.

⁴¹ S. dazu LAMBRECHT, Gesetzesverständnis, 96f. Zu LAMBRECHT, ebd., 95–97, vgl. RÄISÄNEN, Paul, 7–10. Wenn RÄISÄNEN, der eine erhebliche Entwicklung in der paulinischen Gesetzesauffassung für die Zeit des antiochenischen Konfliktes von Gal 2,11ff. behauptet (ebd., 9f.), allgemein zögert, eine derartige Modifikation für die Spanne zwischen zwei erhaltenen Paulusschreiben anzunehmen (ebd., 9), und insbesondere für Galater- und Römerbrief formuliert: „the notion of a dramatic theological development within a very short period of time in the thinking of one already engaged in missionary work for some twenty years is strange enough“ (ebd., 8), so trifft er sich hier mit ähnlichen Bedenken, wie sie jüngst etwa SCHMITHALS, Eschatologie, bes. 72, im Blick auf Paulus' apokalyptische Vorstellungen geäußert hat.

⁴² Glaube, 246 Anm. 8.

⁴³ Rez. O'Neill, 841; Judaisten, 41–43; Briefe, 91.

⁴⁴ Obwohl die beiden Autoren das $\pi\alpha\rho\rho\beta\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$ -Sein gegensätzlich bestimmen (HASLER, Glaube, 246 Anm. 8, vom $\omicron\iota\kappa\omicron\delta\omicron\mu\epsilon\iota\nu$, SCHMITHALS, Judaisten, 41, vom $\kappa\alpha\tau\alpha\lambda\acute{\upsilon}\epsilon\iota\nu$ her [s. dazu nur u. Kap. 2 (bei) Anm. 121.205]), finden sie doch gemeinsam in V. 18 – unter Bezug auf den paulinisch wirkenden vorangehenden Vers – das nicht eben folgerichtige Verhalten des Petrus getadelt; nicht zuletzt deshalb, weil es V. 17 um dieses in viel grundsätzlicherer Weise (HASLER, Glaube, 246 Anm. 8) bzw. nicht direkt (SCHMITHALS, Rez. O'Neill, 841) oder gar nicht (DERS., Judaisten, 42) zu tun sei, müsse V. 18 sekundär sein. Noch radikaler als HASLER und SCHMITHALS greift hier (im Anschluß an O'NEILL, Recovery [und SCHMITHALS, Briefe]) neuerdings WIDMANN, Untersuchung, 191f., in den überlieferten Wortlaut ein. Nach ihm sind in 2,14–21 höchstens V. 14a.16.21 paulinisch, und der midraschartige Passus 3,6–18 soll ganz von „Deuteropaulus“ stammen (ebd., 187f.).

⁴⁵ Nicht registriert bei HÜBNER, Art. Galaterbrief, 5.

⁴⁶ S. SANDERS: Judentum, bes. 497–499 (Zitat: 497); Law, bes. 147f.; vgl. DERS., Jesus, 445.447.

Vorstellungen mit anderen partizipatorischer Art findet⁴⁷ und daß der Vorrang der letzteren für ihn zumal durch 2,21 belegt wird⁴⁸. Und H. RÄISÄNEN, der noch deutlicher als SANDERS auf der Inkonsistenz der paulinischen Aussagen zum Gesetz beharrt⁴⁹, meint für die von diesem⁵⁰ einheitlich – und zwar gemäß 2,21 – verstandenen Verse 3,10–12: „two arguments stand in tension“⁵¹, das der Unmöglichkeit der Gesetzeserfüllung (V. 10)⁵² und das für Paulus fundamentalere – sich auch in 2,21 dokumentierende –, „that law and faith exclude each other as opposed principles“ (V. 11f.)⁵³.

Kann auch dieser eher formale Aspekt gerade an 2,15ff. seine Exemplifizierung finden, so nun, wie sich soeben schon abgezeichnet hat, gleichfalls der inhaltliche Diskussionspunkt. Es ist symptomatisch, daß J. LAMBRECHT differierende Positionen hinsichtlich der paulinischen Stellung zum Gesetz unter Aufgreifen des so gehäuft allein in 2,15ff. verwandten Ausdrucks $\xi\rho\gamma\alpha \nu\acute{o}\mu\omicron\upsilon$ ⁵⁴ als Antworten auf die Frage kennzeichnen kann: „Warum rechtfertigen Gesetzeswerke nicht?“⁵⁵ Und sie klingt durchaus nicht zufällig an 2,15ff. (s. bes. 2,16; vgl. Röm 3,20.28) an. Prominente Vertreter der von LAMBRECHT unterschiedenen – (wie auch sein eigener, übrigens durch eine Exegese gerade von 3,10–14 begründeter Lösungsversuch beweist:) durchaus miteinander kombinierbaren⁵⁶ – vier Antworttypen⁵⁷ beziehen sich in der Tat betont auf diese Passage(n) des Galaterbriefes.

⁴⁷ S. DERS.: Jesus, 444–448; Law, bes. 17–27. Vgl. (dagegen) BARTH: Recht, 451 (bzw. Jews, 246 Anm. 5); Kerygma, 142 Anm. 42.

⁴⁸ S. SANDERS, Judentum, bes. 457(–459); vgl. DERS., Law, bes. 27.159.208.

⁴⁹ S. z. B. RÄISÄNEN, Paul, 11: „contradictions and tensions have to be accepted as constant features of Paul’s theology of the law“ (bei R. teils hervorgehoben); vgl. DERS., Difficulties, 23: „Indeed, it seems to me that almost any early Christian conception of the law is more consistent, more intelligible and more arguable than Paul’s“. Vgl. SANDERS, Law, 147f., dazu, wie er sich selbst im Blick auf Kohärenz und Inkonsistenz der paulinischen Aussagen zum Gesetz im Nebeneinander zu RÄISÄNEN und zu BEKER (Paul, bes. 243: „coherence“) einschätzt. Vgl. zu diesen drei Autoren ferner LAMBRECHT, Gesetzesverständnis, 105–108, und zu RÄISÄNEN jetzt CRANFIELD, Dog, bes. 82–84.

⁵⁰ S. bes. SANDERS, Law, 17–27.

⁵¹ RÄISÄNEN, Paul, 96. Vgl. dazu u. Kap 3 (bei) Anm. 220–239.

⁵² S. RÄISÄNEN, Paul, 94–96.

⁵³ S. ebd., 94.109. Zitat: 109.

⁵⁴ Den sechs Belegen hier (Gal 2,16[3mal]; 3,2.5.10) stehen im paulinischen Schrifttum nur zwei weitere zur Seite (vgl. zu dieser Verteilung BORSE, Standort, 123): Röm 3,20.28 (doch vgl. noch Röm 3,27; 4,2.6; 9,12.32; 11,6, ferner 2,15). S. zum Begriff „Gesetzeswerke“ u. Kap. 2 (bei) Anm. 340–398.

⁵⁵ LAMBRECHT, Gesetzesverständnis, 99 (samt Anm. 34 [Anschluß auch an die Thematik der o. Anm. 8 erwähnten Zürcher Tagung]).

⁵⁶ S. LAMBRECHT, Gesetzesverständnis, 108–125, bes. 125 (vgl. 126f.). Vgl. SANDERS, Law, 17.

⁵⁷ S. nochmals LAMBRECHT, Gesetzesverständnis, 99–104. Vgl. SANDERS, Law, 17 (samt Anm. 2).

So findet U. WILCKENS⁵⁸ nacheinander in 2,15f., in 3,10–13 und in 2,17–21 die Lösung: „weil alle Menschen, Juden wie Heiden, gesündigt“, „das Gesetz faktisch nicht erfüllt haben“⁵⁹. Umgekehrt insistiert G. KLEIN – im Sinne der BULTMANNschen Antwort von der „Leistungsgerechtigkeit“⁶⁰ – darauf, in 3,11 und besonders in 3,12 werde „die Unvereinbarkeit von Glaube und Gesetz . . . damit begründet, daß das Gesetz das Leben als Resultat des Tuns und damit dem Glauben schroff widersprechend definiert“⁶¹. E. P. SANDERS, als besonders radikaler Vertreter des christologischen Bescheides, den „fast alle Paulusspezialisten“ in der einen oder anderen Weise vertreten⁶², weist seinerseits für und an 2,15–3,14 nachdrücklich die übliche Deutung ab, nach der hier von der menschlichen Misere ausgegangen werde⁶³: Bei 3,8–14 ist nach ihm ersichtlich, „that the thrust of the argument is not that the law cannot be fulfilled“⁶⁴, ja, daß diese Vorstellung nicht einmal anklinge⁶⁵; und auch BULTMANNs Auffassung, „das Gesetz zu halten, hieße sündigen, da es zur Sünde führe: nämlich zum Rühmen vor Gott“, sei in 2,15ff. (und im ganzen Brief) „auffälligerweise nicht zu finden“⁶⁶. Vielmehr gehe es bei der Negierung der Rechtfertigung aus Gesetzeswerken um die Ablehnung jüdischer Bedingungen des Hineingelagens⁶⁷, und diese Stellungnahme ergebe sich, wie 2,21 (und auch 3,21) zeige, allein aus dem Ansatz-

⁵⁸ Paulus, 57–63.63.63f.

⁵⁹ WILCKENS, ebd., 64.61.

⁶⁰ Diesen Terminus wählt LAMBRECHT, Gesetzesverständnis, 100, für ein Verständnis, wie es etwa und gerade auch bei BULTMANN, Theologie, 264f. (vgl. 268), zum Ausdruck kommt, der formulieren kann, daß „das Bemühen des Menschen, durch Erfüllung des Gesetzes sein Heil zu gewinnen, ihn nur in die Sünde hineinführt, ja im Grunde selbst schon die Sünde ist“ (Hervorhebungen durch mich rückgängig gemacht). Vgl. o. bei Anm. 18 und u. Kap. 2 (bei) Anm. 339 („Werkgerechtigkeit“).

⁶¹ G. KLEIN, Gesetz, 68. Vgl. DERS., Individualgeschichte, 206.

⁶² S. LAMBRECHT, Gesetzesverständnis, 103f. (Zitat: 103), der diese Position als vierte, nicht, wie es o. im Text geschieht, als dritte aufführt.

⁶³ S. (nochmals) SANDERS: Judentum, bes. 457–459; Law, 17–27.150. Für die Bedeutung, die in der Diskussion um Paulus und das Gesetz dem angesprochenen Zusammenhang zukommt, ist es charakteristisch, daß WOLFF, Rez. Sanders, 424, gegenüber SANDERS zuerst und gerade auch auf diese Passage verweist: „Mir scheint für das paulinische Gesetzesverständnis Gal 3,10–13 nicht ausreichend berücksichtigt zu sein“.

⁶⁴ SANDERS, Law, 23.

⁶⁵ Ebd. spricht SANDERS an, er selbst habe einst anders als nun auch das Argument der Unerfüllbarkeit in 3,10f. gefunden oder doch als vorausgesetzt angenommen. Und in der Tat hieß es bei ihm früher im Blick auf 3,10: Paulus meine, „daß jeder, der das Gesetz annimmt, alle Gebote halten müsse; wer dabei versage, werde verflucht“ (Judentum, 458). Allerdings insistierte er schon damals darauf, daß im Zusammenhang „das Hauptgewicht der Argumentation nicht auf der Verfluchung derjenigen liegt, die unfähig sind, das ganze Gesetz zu halten“ (ebd. [samt Anm. 37]). Vgl. dazu (bes.) u. Kap. 3 bei Anm. 220f.227f.

⁶⁶ SANDERS, Judentum, 457.

⁶⁷ S. DERS.: ebd., bes. 504; Law, bes. 147.159.

Stellenregister

Der zu einer Seitenzahl hinzugefügte Buchstabe „A“ besagt, daß die betreffende Stelle lediglich unterhalb des Striches, also im Anmerkungsteil aufgeführt ist. Erscheint der Beleg außerdem oberhalb dieser Marke, wird das durch Kursivdruck angezeigt.

Griechische sowie römische Autoren der heidnischen Antike und christliche Schriftsteller von der Zeit der Kirchenväter an werden nicht in diesem, sondern im nachfolgenden Register berücksichtigt.

Altes Testament

Schriften des masoretischen Kanons

<i>Genesis</i>		<i>Numeri</i>	
1ff.	73 A	3,7	98 A
1,14	128 A	3,8	98 A
1,14 LXX	86	4,30	98 A
1,27 LXX	86	4,43	98 A
2,16f.	79	8,19	98 A
2,17	76	11,11f.	148 A
2,24	50. 53 A		
3	76	<i>Deuteronomium</i>	
3,3	76	6,4	146 A
3,17⊙	73. 76 A	9,12	73
12,3	142	9,16	73
15,6	61 A. 139 A	21,23	143
15,6 LXX	65 A	27,26	93 A. 94. 95 A. 141. 142.
18,18	142		147 A
21,9	132 A	27,26 LXX	93 A
21,10	131 A		
44,7	31 A	<i>Josua</i>	
44,10	31 A	7,11	73 A
		7,15	73 A
		23,16	73
<i>Exodus</i>		<i>1. Samuel 1. Regnorum</i>	
12,40f. LXX	145 A	19,5	63 A
18,20	99	25,31	63 A
20,10	76 A		
31,14f.	76 A	<i>1. Könige 3. Regnorum</i>	
32,8	73. 80 A	2,31	63 A
36,1	98 A	12,4ff.	71
36,3	98 A		
<i>Leviticus</i>		<i>2. Könige 4. Regnorum</i>	
18,5	95. 142	18,12	73
18,5 LXX	95		
19,18	12. 120 A. 122 A		
26,40	73		

<i>Jesaja</i>		<i>Maleachi</i>	
53,6 LXX	89 A	1,10	63 A
54,1	132 A		
54,3	132 A	<i>Psalmen</i>	
66,24	73	16(17),4[Σ]	73
		16(17),4Σ	73
<i>Jeremia</i>		34(35),7	63 A
6,28[Σ]	73	34(35),19	63 A
38(31),33	97 A	68(69),5	63 A
		108(109),3	63 A
<i>Ezechiel</i>		118(119),161	63 A
16,59	73	138(139),19[Σ]	73
16,61	73	143(142),2	87 A
17,15	73 A	142(143),2	39 A
17,16	73 A	142,2b LXX	46 A
17,18	73 A		
17,19	73 A	<i>Hiob</i>	
44,7	73	1,9	63 A
<i>Hosea</i>		<i>Prediger (Kohélet)</i>	
6,7	73	3,3	71
6,7 LXX	76 A		
8,1	73	<i>Klagelieder (Threni)</i>	
		3,52	63 A
<i>Habakuk</i>			
2,4	61 A. 140 A. 142	<i>Daniel</i>	
		9,7⊕	70 A
		9,11⊕	70 A. 73

Zusätzliche Schriften (der Septuaginta)

<i>1. Makkabäer</i>		5,24	148 A
6,13	74 A	5,27	148 A
		5,33	148 A
<i>2. Makkabäer</i>		5,34	148 A
4,16	74 A	16,24f.	73
7,32f.	74 A	16,24	73
<i>3. Makkabäer</i>		<i>Weisheit Salomos</i>	
7,10–12	73	7,17–19	128 A
7,10	73	7,17	128 A
		10,1	76 A
		14,23ff.	73
<i>4. Makkabäer</i>		14,27–30	73
1,17	148 A	14,31	73. 75
4,20	148 A		
4,23	148 A	<i>Sirach</i>	
4,26	148 A	20,23	63 A
5,11	148 A	25,24	76 A
5,16	148 A	29,7	63 A
5,17	148 A		

Neues Testament

Matthäus

5,17	64A
12,4	61A
12,46	38A
15,2f.	74
15,2	70A. 74
15,3	70A. 74
15,6	74
21,46	38A
26,61	71
27,40	71

Markus

7,9	70A. 72. 74
7,13	74
14,58	71
15,29	71

Lukas

4,26	61A
5,18	38A
6,4	75A
6,19	38A
9,9	38A
18,8	35A
20,16	30A. 31A

Johannes

2,19	71
2,21f.	71
6,28f.	100A
6,28	98. 100A
7,4	38A
8,30	35A
15,25	63A

Apostelgeschichte (Acta apostolorum)

1,25	74
6,13f.	71
7,38	147A
7,53	147A
13,38	87A
15,1	69A
15,5	69A
15,10	87A
17,17ff.	51A
18,13	69A
21,21	69A
22,3	126A

Römer

1,1ff.	6A. 8. 13. 31. 32A. 37A. 79A. 141
1,5	39A
1,16	138A
1,17	61A. 140A. 142A
1,19ff.	36A
1,32	75. 97A
2,1–16	75
2,6	98
2,7	98A
2,12ff.	92
2,12a	97
2,12b	94A
2,13	96
2,14f.	97A
2,14	82A. 92. 96. 97
2,15	9A. 96. 97A
2,16	97
2,17ff.	73A. 75
2,17–3,20	82A
2,17–24	148A
2,17	111A
2,18	75. 148A
2,19	73A
2,20	148A
2,21–23	93
2,21f.	75
2,23f.	75
2,23	73A. 75
2,25–29	75. 92A
2,25–27	75
2,25	13. 36A. 73A. 75. 92
2,26–29	93A
2,26f.	97A
2,26	97A
2,27	13. 36A. 66A. 73A. 75
3,1	32A. 34A
3,2	36A
3,3f.	41
3,3	33A. 34. 35. 36. 41A
3,3b	36A. 37
3,3c	33A. 36A
3,4	31. 41A. 42A. 46A
3,4a	43A
3,4b	45. 52
3,4c	45
3,5f.	33A
3,5	33. 34. 35. 36. 43A. 72A
3,5a	36A. 37
3,5b–6b	49A

3,5b	33A. 36A. 49	4,25f.	40A
3,5c	36A	4,25	89A
3,6f.	46A	5,1	88A
3,6	31. 37A. 42. 69A	5,3	80A
3,6b	46. 48. 49A	5,6	89A
3,7f.	36A. 69A	5,8	72A. 89A
3,7	32A. 33A. 42A. 43	5,10	78A
3,8	40A. 42A	5,12ff.	76. 77A. 78. 79
3,9	32A. 34	5,12–21	76. 77A
3,9a	46A	5,12	76A
3,9b	46A	5,12d	74A
3,9c	46A	5,13f.	74A. 76A
3,9d	46A	5,13	76. 91A
3,10ff.	46A	5,14	75. 76. 77. 78
3,19ff.	32A	5,14a	76
3,19f.	75	5,15	76. 78
3,19	42	5,16	77. 78
3,20	9. 32A. 46A. 92A. 96. 100	5,17	76. 78
3,20a	91A. 96	5,18–21	61A
3,20b	91A. 96	5,18	76. 78. 106A
3,21ff.	32A. 96A	5,20f.	36A
3,21	91A. 96	5,20	76. 78. 91A
3,22	61A	6,1ff.	32A. 49
3,24–26	40A	6,1–10	45A
3,24	63A	6,1	33. 69A
3,25f.	147A	6,1b	33A. 36A
3,26	61A	6,1c	33A. 36A
3,27	9A. 92A. 96. 97A. 100A	6,2ff.	49
3,27e	66A	6,2–14	4
3,28	2. 3. 9. 36A. 64A. 91A. 92A. 96. 100A	6,2	31. 37A. 42. 69A. 154A
3,29	32A	6,2bff.	45
3,30	146A	6,2b	49A
3,31	31. 32. 33A. 34. 41A. 45A. 47. 72A	6,2c	49A
3,31a	33A. 36A	6,3	42
3,31c	32A	6,3a	42. 45A
4	32A. 33A	6,3b–9	42
4,1	34A	6,4	106A
4,2	9A. 91A. 96. 131A	6,6f.	41A
4,3	61A. 130A	6,6	42
4,4f.	96	6,7	40A
4,5	61A. 82A. 131A	6,8	39A
4,6	9A. 91A. 96	6,9	39A. 42. 80A
4,7f.	96	6,11–14	42. 45A
4,9–11	82A	6,12	106
4,9	61A	6,14	138A
4,13f.	70A	6,14b	36A
4,13	54A	6,15	31. 33. 34. 40A. 42. 69A.
4,14	53A. 79A	6,15b	138A
4,15	46A. 96A	6,15bff.	33A. 36A. 50
4,15b	13. 74	6,15c	49
4,17	32A. 46A	6,16ff.	33A. 36A
		6,16	41A. 42. 49
		6,17ff.	42. 49
			45

6,17	46A	9,31	32A. 60A
6,17a	50	9,32f.	47A
6,19a	42A	9,32	9A. 95A
6,23	42	10,3	36A. 38A. 70A. 72. 78.
7,1ff.	32A. 45A		79A
7	42A	10,3a α	72
7,3	106A	10,3b	72
7,4	66. 67A	10,5	95A
7,5ff.	32A	10,14ff.	78
7,5–7a	45A	10,14	39A
7,5f.	36A	10,14a	154A. 155A
7,5	36A. 74A	10,14b	154A. 155A
7,6	66A	10,14c	154A. 155A
7,7ff.	42A. 44. 74A	10,15	154A. 155A
7,7	31. 33. 42	10,17	39A
7,7b	33A. 36A	10,18–21	36A
7,7dff.	45A	10,20	38A
7,7e α	45	11	138A
7,7e β	45	11,1	31. 32A. 34. 42
7,9f.	44	11,1b	33A. 36A
7,10–12	36A	11,1dff.	53
7,10f.	74A	11,1d	45. 48. 52. 53A
7,10	38A	11,2ff.	48. 52
7,13	31. 34. 42. 74A. 106A	11,2	32A. 42. 46A. 53A.
7,13a	33A. 36A		131A
7,13cff.	53	11,2a	46. 52
7,13c	47. 53A	11,2bff.	45
7,14	42	11,2b	130A
7,14a	46. 47. 53A	11,4	130A
7,15ff.	119A	11,5f.	70A
7,17	44	11,5	131A
7,20	44	11,6	9A
7,25	34A	11,7	32A. 34A
8,2	66A	11,8–10	36A
8,3	66A. 89A	11,11f.	78. 138A
8,4	97A. 120A	11,11	31. 32A. 34. 42A
8,36	46A	11,11b	33A. 36A
9–11	82A	11,11c	33A. 36A
9,4	8A. 32A. 82A. 92	11,11e	46
9,11–13	36A	11,12	32A. 46. 78A
9,11f.	96	11,13f.	45
9,11	96	11,13	32A
9,12	9A. 91A	11,13a	42A
9,14	31. 33. 34. 42A	11,13b	42A
9,14b	33A. 36A	11,14f.	138A
9,15f.	48A	11,14	42A
9,15	45. 48A	11,15f.	46
9,16	45	11,16	138A
9,17f.	48A	11,17–24	138A
9,17	45. 48A	11,17f.	36A
9,18	45. 48A	11,22	111A
9,19f.	42A	11,25–32	138A
9,24	32A. 80. 81A	12,1	106
9,30	32A. 34A. 82A	13,8–10	2

13,8	120A	9,21	82A
13,9	120A	10,1ff.	32A
13,10	120A	10,6	32A
14,14	61A	10,8	32A
14,19f.	71	10,19	34A
15	138A	10,30	44A
15,19	126A. 138A	11,29	52A
15,25–27	138A	11,32	52A
16,20	114A	12,12f.	4
		14,7	154A
		14,9	154A
		14,16	154A
		14,19f.	36A
		14,21	46A
		15	154
		15,1–11	49A. 155
		15,1	158A
		15,2	134
		15,3	89A
		15,11	35A. 106A
		15,12ff.	48A. 155
		15,12	37A. 49A. 58A. 134.
			154. 157
		15,12a	49A. 155
		15,13ff.	48A
		15,13	48A. 49A. 53A. 58A.
			89. 154. 155A
		15,13a	35A. 49A
		15,13b	49A
		15,14ff.	35A. 55A
		15,14–19	49A
		15,14	35. 58A
		15,15	38A
		15,16	58A
		15,17f.	35
		15,17	58A. 89A
		15,19	58A
		15,20a	48A. 49A. 54A. 154.
			155
		15,20b	49A. 154. 155
		15,21f.	79. 156
		15,21	49A. 154. 155
		15,22	155
		15,29b	58A
		15,32b	58A
		15,45ff.	79
		15,58	39A
		16,21	114A
		16,22	115A
		16,23f.	114A
		<i>2. Korinther</i>	
		1,7	30A
		1,17	35A
<i>1. Korinther</i>			
1,1ff.	18A. 45A		
1,17ff.	36A		
1,17	36A		
1,20	36A		
1,30	40A		
2,1	36A		
2,4	36A		
2,6	36A		
2,8a	52A		
2,13	36A		
3,19	36A		
4,2	38A		
4,15	147A. 148A		
4,16	106A		
4,21	147A		
5,1	32A. 82A		
6,11	40A		
6,12	44A		
6,12a	36A		
6,12b	36A		
6,13b	35A. 45		
6,14f.	32A		
6,15–17	53A		
6,15	31. 32. 33A. 34. 42		
6,15a	36A. 42. 45		
6,15b–17	49		
6,15b	33A. 35A. 36A. 41. 43.		
	50		
6,16f.	49		
6,16	42		
6,16a	50		
6,16b	45. 50. 53A		
6,17	45. 50		
6,19	32A. 42. 45		
6,20a	45		
7,17–24	116A		
7,17	61A		
7,18f.	116A		
8,4	146A		
8,6	146A		
9,1	98		
9,20f.	92		
9,20	138A		

3,6f.	41A	1,11f.	158A
3,7f.	154A. 155A	1,11	78. 158A. 160
3,8	37A. 154A. 155A	1,12ff.	159A
3,9–11	155A	1,12–2,14	108
4,4	39A	1,13–2,16	157A
4,14	39A. 80A	1,13–2,14	29A
5,1	71	1,13f.	101
5,2	71	1,13	79A. 132A. 157A
5,6	30A	1,14	79A
5,11	39A	1,15	79A. 157A
5,21	40A. 89A	1,16	157A
6,4	72A	1,17	126. 127
6,11	29A	1,18	126A. 157A
7,11	72A	1,21	157A
11,3f.	78	1,23	132A. 157A
11,4	78	2,1ff.	148A
11,7	63A	2	79A
11,26	80	2,1–14	92
11,32	150A	2,1–10	160
13,2	127A	2,1	126. 127. 157A
13,13	114A	2,2	79A
		2,3	92A
<i>Galater</i>		2,4	124A. 136. 137A
1,1ff.	2. 6A. 7. 8. 10. 12. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20A. 21. 23. 24. 32. 35. 39A. 51A. 57A. 64A. 65A. 74A. 78. 79. 89A. 92 . 101. 103. 104. 105. 109. 111. 114A. 115A. 123. 124A. 125A. 126. 134A. 138A. 141. 150A. 151. 152. 153. 156. 158. 159	2,5	19. 75A. 78. 79A. 129. 137A. 160
		2,6	121
		2,7–10	92A
		2,9f.	137A
		2,9	121
		2,11ff.	8A
		2,11–14	28. 92. 159. 160
		2,11	27. 67. 157A
		2,12	28. 79A
		2,13	28. 43A. 45. 60A
		2,14–3,5	109A
		2,14–21	8A
		2,14	19. 32A. 78. 79A. 80. 92A. 129. 159A
		2,14a	8A. 30A. 80. 160
		2,14aβ	80A
		2,14bff.	151. 154
		2,14b–21	18A. 30A. 105. 108. 155
		2,14b–18	30A. 67A
		2,14b–17	27A
		2,14b	27. 28. 29. 30A. 37A. 45. 49A. 57A. 60A. 80. 81. 105. 108. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 160
		2,14bα	155
		2,15ff.	1.7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 23. 27A. 31. 109. 110. 148A
		2,15–6,17	152
		2,15–3,14	10.11
		2,15–21	12. 13. 23. 24. 25. 27. 29.
1f.	17A. 23A. 159		
1,1–5	105. 158		
1,2	137A		
1,3f.	136		
1,4	79. 89A. 141. 160. 161		
1,6–10	158		
1,6–9	108. 158A		
1,6f.	126A		
1,6	44A. 78. 79A. 80A. 139		
1,7	19. 78. 79A		
1,8f.	113A. 137A		
1,8	127A. 146		
1,9	44A. 126. 127		
1,9a	127A		
1,10f.	44A		
1,10	19. 38A. 124A		
1,10b	52A		
1,10c	57A		
1,11ff.	157. 159A		
1,11–2,14	158		
1,11–24	159		

	30A. 43. 52. 55. 59. 68A. 80. 84. 85. 90A. 101. 104. 107. 108. 109. 110. 128. 134. 140A. 143. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 160. 162		72A. 81. 82. 83. 87. 88. 90. 91. 110. 140. 147. 148A. 149. 150. 161
	72	2,17a α	39
2,15–18		2,17b–21	70. 88
2,15–17	26. 28. 29. 30A. 43. 45. 46A. 56A. 74A. 152	2,17b	25. 26. 27. 28. 33A. 34. 35A. 36A. 37A. 40. 41A. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 59. 62. 64. 68. 69. 70. 77. 78A. 83. 84. 85. 88. 89A. 90. 104. 117. 121. 123. 147. 152
2,15–17b	152		
2,15–17a	56. 67A. 87. 93. 124A. 133. 134. 135. 136. 137. 139. 140. 143. 146. 151	2,17c–21	27A
	6A. 10. 27A. 37. 38. 40. 54. 56. 57A. 58A. 60. 61A. 63. 67. 93. 135	2,17c–18	27A
2,15f.		2,17c	25. 28. 30A. 44A. 55. 56. 59. 85. 86. 90. 152
	26. 27A. 28. 30A. 32A. 33. 38. 40A. 58. 59. 60. 61. 67. 68. 72. 80. 81A. 82. 84. 108. 137. 140. 144. 147. 149. 150	2,18ff.	33. 46. 53A. 69. 111
2,15		2,18–21	26. 27A. 28. 29. 43. 44A. 45. 52A. 68. 90. 104. 111. 112. 113A. 115. 117. 124A. 152
	82	2,18–20	70
2,16–21	28. 64. 153A	2,18	8. 13. 25. 26. 28. 43. 44A. 47. 48A. 51. 52. 53. 55. 56. 57. 58. 59. 62. 63. 64. 67A. 68. 69. 70. 71. 72. 75. 78. 79. 84. 88. 111. 115. 116. 117. 126
2,16f.	90. 95A		26. 53. 54. 55A. 56. 57. 58A. 59. 62A. 64. 65. 67. 68. 70. 71. 72. 77. 86. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 133. 152
2,16–17a	3. 8A. 9. 11. 25A. 26. 27A. 30A. 32A. 37. 38. 39A. 40A. 57. 59. 62. 63A. 64A. 66A. 67A. 79A. 80. 82. 84. 90. 93. 94A. 96A. 100. 134A. 139. 156. 161	2,18a	26. 46. 53. 54. 55A. 56. 58A. 59. 67. 68A. 70. 72. 73. 77. 78A. 80A. 86. 90. 160
2,16	137		47. 52. 53A
	26. 28. 39. 59. 60. 62A. 87. 91A. 137	2,18b	6A. 28. 43. 44A. 56A. 62. 113A. 116
2,16a–21	61. 63. 64. 65A. 66A. 86. 87A		117. 118. 119. 122
2,16a	61A. 62. 87. 139		44. 45A. 46. 53A. 55A. 57A. 58A. 62. 63A. 64. 65. 70. 79. 84. 85. 103. 107. 117. 118. 150A
2,16a α	26. 28. 39A. 40A. 59. 61A. 62A. 80. 81	2,19ff.	26. 32A. 39A. 41A. 44. 52A. 53A. 59. 62. 117. 118. 124A
2,16a β	61A. 62. 87. 136	2,19–21	26. 28. 44. 54A. 59. 62. 65. 66A. 67. 68A. 101A 43A. 54. 66A. 67. 91
2,16b	61A. 62. 65A. 87. 94A. 139	2,19–21a	54. 66A. 88. 89
2,16b α	60. 61. 63. 64. 86. 94A	2,19f.	26. 53A. 54. 59. 62. 86. 90. 119. 122
2,16b β	26. 28. 39A. 46A. 59. 60. 61. 63. 64. 65A. 86. 87A 10	2,19	
2,16b γ	26. 30A. 31		
2,16c	8A. 16. 25. 30A. 31. 33. 34. 37. 47. 48A. 51A. 55. 56. 57A. 59. 67. 81A. 111. 150A	2,19a	
2,17–21	25. 26. 27A. 28. 34. 37. 38. 39A. 40. 41A. 56. 57. 59. 62. 63. 64. 65A. 68.	2,19a α	
2,17f.		2,19a β	
2,17		2,19b	
2,17a			

2,19c	26. 28. 54. 59. 62A. 66A. 88. 89	3,6–4,7 3,6–18	134A 8A
2,20	26. 39A. 54. 59. 88. 90. 118. 119	3,6–9 3,6–8	139A 143
2,20a	26. 44. 59. 124	3,6	28. 65A. 111. 134A.
2,20b	26. 28. 44A. 59. 124		139A. 144
2,20c	26. 59	3,7	28
2,20d	26. 28. 59. 61A. 62. 122. 161	3,8–14 3,8	10 28. 39A. 65A. 140. 144. 146
2,20d γ	54. 88. 89A. 90. 141		142. 144
2,21	8A. 9. 10. 26. 28. 32A. 48A. 54A. 57A. 59. 69. 70. 85. 86. 108. 109A. 115. 134. 139	3,8a 3,8b 3,9 3,10ff.	142. 144 142. 144 28. 144 93. 94A
2,21a	26. 46. 53A. 59. 69. 70. 74. 78. 79. 86. 90. 117	3,10–4,11 3,10–14	128A 9. 11
2,21b	26. 28. 35. 44A. 53A. 57. 58. 59. 62. 63. 64. 66A. 68. 69. 70. 84. 88. 111. 115. 116. 117	3,10–13 3,10–12	10. 47A. 74A. 147. 149 9. 93A. 140. 143. 144. 148A 10A
2,21b α	65. 67. 86. 89. 91	3,10f. 3,10–11a	95A. 141. 142
2,21b β	67. 69. 70. 86. 89	3,10	9. 10A. 28. 63A. 93. 94.
3,1ff.	28. 107. 109. 110. 111. 133. 139. 141. 151. 153. 155. 156. 157		95A. 96. 127A. 138. 141. 143A 64A. 93. 94. 95A. 137. 138A. 140. 141. 142. 143. 144
3,1–6,17	152. 156. 158	3,10a	93. 94
3,1–5,12	108		93. 94. 95A. 97A. 137A. 141. 142A. 148A
3f.	17A. 119A	3,10b–12	9. 96. 141
3,1–4,31	111A	3,10b	142
3,1–4,7	128A. 134. 135. 136. 140. 151. 152. 153	3,10f. 3,11–12a	10. 39A. 61A. 65A. 74A
3,1–14	12. 18. 134. 138. 140. 143. 144. 146. 149. 153. 156	3,11	64A. 91A. 95A. 141. 142. 143. 144. 148A
3,1–5	103. 109A. 123A. 128A. 134. 144	3,11a	140A. 142
3,1–4	109	3,11b	10. 95. 96. 127A
3,1–3	110	3,12	64A. 142. 143A
3,1	28. 29A. 44A. 79A. 109. 111. 135A. 136. 138. 143. 153. 155. 156	3,12a 3,12b 3,13f.	131. 156
3,2–5	137	3,13	28. 63A. 66A. 89A. 130. 135. 137A. 138. 143.
3,2f.	72. 118		144. 147A. 161
3,2	3. 9A. 28. 39A. 79A. 93. 97A. 133. 134. 136. 139. 140. 143. 144	3,13a	136. 137. 138. 140. 141. 143A. 144
3,2b	64. 156	3,13b	137A. 143
3,3	122. 134	3,14	131. 134. 135. 136. 137A.
3,3b	109A		138. 139. 143. 144
3,4	109A. 129. 134	3,14a	137. 139. 140. 144
3,5	3. 9A. 28. 39A. 64. 93. 97A. 110. 133. 134. 136. 139. 140. 143. 144	3,14b 3,15ff. 3,15–29	136. 137. 140. 144 94A 138. 140. 144. 149. 153.
3,6ff.	131. 132A. 133. 150A		156
3,6–6,17	134	3,15–20a	149A

3,15	11. 51 A. 70 A. 79 A. 131	3,25	79 A. 124. 135. 138. 140
3,15a	145	3,26–29	43 A. 135. 151
3,15b	145	3,26–28	4
3,16–18	145	3,26	138. 150
3,16f.	149 A.	3,27f.	79
3,16	4. 35 A. 49 A. 145. 148. 149 A. 161	3,28f.	70 A.
3,17ff.	32 A.	3,28	60 A. 86. 124 A.
3,17–25	145	3,28d	49 A. 54 A.
3,17f.	146	3,29	136. 139. 162
3,17	8 A. 79 A. 91 A. 131. 145. 148 A. 149 A.	3,29a	35. 49 A. 53 A. 89
3,17a	79	3,29a α	49 A.
3,17b	74	3,29a β	49 A.
3,18–20	36 A.	4,1ff.	149 A.
3,18	53 A. 125 A. 145. 149 A.	4,1–7	138. 140. 144. 153. 156
3,18a	51 A.	4,1–5	124. 126. 151
3,18b	51 A.	4,1f.	149 A.
3,19ff.	66 A.	4,1	124 A. 137 A.
3,19f.	51 A. 141	4,2	138 A.
3,19–20a	149 A.	4,3–6	131
3,19	35 A. 49 A. 74. 79 A. 89 A. 91 A. 141. 145 A. 146. 147 A. 148 A. 150. 162	4,3–5	149 A.
3,20	145. 148 A.	4,3	123 A. 124. 131. 136. 138. 150
3,20a	148. 149 A.	4,4f.	66 A. 124 A. 130. 135. 150
3,20b	145. 148 A. 149 A.	4,4	79 A. 138. 150
3,21f.	54 A.	4,5	134 A. 137 A. 138
3,21	10. 31. 34. 41. 43. 63 A. 66 A. 74 A. 115. 146. 148 A. 149 A.	4,5a	138 A. 140. 150. 161
3,21a	33 A. 36 A. 51. 145. 149 A.	4,5b	136. 137 A. 138. 150
3,21b	145. 149 A.	4,6f.	135. 139
3,21c	50. 51. 52 A. 54 A. 57 A. 65 A. 145. 150	4,6	134. 137 A. 138. 151
3,21c α	52 A.	4,6a	136. 137
3,21c β	52 A.	4,6b	136. 137
3,22f.	74. 146	4,7	123. 124. 125. 135. 136
3,22	46. 50. 52. 61 A. 146. 148 A. 149 A. 150 A. 151	4,8ff.	114 A. 123. 130. 133 A. 134. 135
3,22a	51. 52 A. 138 A. 146. 150	4,8–6,17	151
3,22b	52. 139. 150	4,8–5,1	123. 124. 125. 126. 127. 128 A. 130. 135. 151. 152
3,23ff.	149 A.	4,8–31	128 A.
3,23–25	43. 131. 136. 138. 150	4,8–20	106 A. 131
3,23f.	138	4,8–11	128 A. 130. 131. 133
3,23	51. 79 A. 138. 149 A. 150 A.	4,8–10	124 A. 128 A. 129 A. 131
3,23a	138 A. 146. 150	4,8f.	67
3,23b	150	4,8	39 A. 111. 123. 124 A. 128. 130. 133 A. 134
3,24f.	147. 148 A. 149 A.	4,9	79 A. 123. 124 A. 125
3,24	140. 150	4,9a	128
3,24a	51	4,9b	124. 126. 128
3,24b	52	4,9c	124. 126. 128
3,25ff.	52	4,10	86. 92 A. 128. 129 A. 131
		4,11–21	123 A.
		4,11	129. 130 A. 133. 134
		4,12ff.	129 A.
		4,12–21	129 A.
		4,12–20	14 A. 129. 130. 133

4,12	44 A. 106. 129 A. 130	5,1a	130. 132. 135. 136
4,12c	129	5,1b	105. 106. 107. 114. 123.
4,13–20	128 A		124. 125. 126. 133
4,13f.	129. 146 A	5,2ff.	92. 103. 111. 112. 114 A.
4,13	129		116. 131
4,14	129. 130. 135. 146	5,2–6,17	133. 151. 152
4,15a	129	5,2–12	106. 113. 115. 117. 118.
4,15b	129		122. 158 A
4,15bβ	57 A	5,2–5	47 A
4,16	129	5,2–4	112
4,17	79 A. 129	5,2f.	92. 100. 120
4,18	129	5,2	44 A. 72. 106. 111. 113.
4,19	125. 126. 127. 129. 130.		114. 116. 123
	135	5,2a	112. 115
4,20	129. 130. 133. 134	5,2b–4	112. 115
4,21ff.	79 A. 92. 130 A. 131.	5,2b	70 A. 116. 117. 127 A
	150 A	5,3f.	96 A
4,21–5,1	130. 131 A	5,3	92. 96. 112. 114 A. 116.
4,21–31	153 A		120 A. 123. 126. 127. 156
4,21	106. 120. 122 A. 123.	5,4	39 A. 47 A. 65 A. 70 A.
	124. 126. 130. 131. 132.		72 A. 79 A. 112 A. 115.
	134 A. 136. 138 A. 156		116. 117
4,22	131 A. 133 A	5,4aα	70 A
4,22b	131	5,4aβ	64 A. 91 A
4,23ff.	134	5,4b	70 A
4,23	131	5,5f.	112. 113 A. 116. 117
4,24f.	133 A	5,5	39 A. 65 A. 113 A. 134 A.
4,24	124 A. 131		136. 137
4,24b	131	5,6	79 A. 92 A. 112. 116 A.
4,24c	131		117
4,25	124 A	5,6c	117. 118
4,25a	131	5,7–12	112 A. 113. 128 A
4,25c	131 A	5,7–10	112
4,26ff.	131	5,7	19. 79 A. 80. 106. 112.
4,26	123 A. 131. 132 A. 136		114. 115 A. 117. 129
4,27	131 A. 132 A	5,7a	117
4,28	131 A	5,8	19. 112. 116 A
4,29f.	132	5,10f.	44 A
4,29	79 A. 131. 132 A. 134 A	5,10	19. 96 A. 112. 113
4,30f.	131 A	5,11	35. 57 A. 58 A. 79. 112.
4,30	79 A. 130 A		115. 116. 117 A. 132 A
4,30b	131	5,11b	79
4,31–5,26	106 A	5,12	107 A. 109 A. 112. 114.
4,31	106 A. 123 A. 130 A. 131.		115. 123 A. 139
	132. 136	5,13ff.	104. 105. 107. 109. 118.
5,1ff.	107. 109		134
5f.	79 A. 106 A	5,13–6,10	104. 107. 112. 114. 118.
5,1–6,18	107		122. 123 A
5,1–6,10	16 A. 106 A. 111 A	5,13–26	118. 119. 121
5,1–12	106. 112 A. 115	5,13–25	23 A. 103. 119 A
5,1–11	115 A	5,13	107. 118. 124 A
5,1	67. 79 A. 106. 107. 112 A.	5,14	93 A. 118. 119. 120. 122.
	114. 123. 124 A. 126.		142 A. 150 A
	130 A. 131 A. 133 A. 135	5,14a	120 A. 122 A

5,15	118. 120. 121	6,12a	112A
5,16ff.	118. 120A	6,13	92. 113A
5,16–24	118	6,13a	112
5,16f.	79A	6,14–16	158A. 160
5,16	44A. 79A. 118. 119.	6,14f.	86. 113. 116. 117. 156
	134A	6,14	31A. 44A. 45A. 62A.
5,16b	121		66A. 79. 112A. 113A.
5,17f.	119		115. 116. 124A. 136. 156
5,17	123A. 134A	6,15f.	92A
5,17d	119A	6,15	44A. 79. 112. 113A.
5,18	79A. 118. 119A. 134A		116A. 117. 156A
5,18b	119. 138A	6,16f.	112. 113. 117
5,19–21	120. 121A	6,16	44A. 79. 113. 114. 115.
5,20f.	120A		117. 158A
5,21	44A	6,17	113A. 114. 115. 121A
5,22f.	119. 120A. 122	6,17a	113. 115
5,22	118. 122. 134A	6,17b	115
5,23–25	142A	6,18	105. 114. 115A. 134A.
5,23	118. 122. 150A		136. 158
5,23b	119. 120A. 122A		
5,24f.	118	<i>Epheser</i>	
5,24	113A. 118	2,10	98A
5,25f.	118. 136	2,14	72
5,25	79A. 110. 118. 119.	2,15	72. 100
	134A. 137	3,1	114A
5,26	103A. 121	3,12	61A
6,1ff.	107. 119	5,2ff.	89A
6,1–10	105. 106A. 118. 119. 121	5,2	89A
6,1	47A. 77A. 79A. 118.	5,25f.	89A
	121. 122. 134A. 161	5,25	89A
6,2	79A. 118. 120A. 122.	6,23f.	114A
	142A. 150A		
6,3f.	118	<i>Philipper</i>	
6,3	121	1,15	34A
6,4f.	121	1,17	34A
6,5	79A	1,18	34A
6,6–8	118	3,4ff.	101A
6,6	118. 119. 121	3,5f.	60
6,8	118	3,6	101A
6,9f.	118. 121. 136	3,8	113A
6,10	106A. 114	3,9	60. 61A. 72A
6,11ff.	107. 111. 112. 113. 114.	4,4	127A
	115. 116	4,7	150A
6,11–18	112A. 114A. 156A	4,15	29A
6,11–17	112A. 113. 115. 117.	4,23	114A
	118. 122. 158A		
6,11–15	112A	<i>Kolosser</i>	
6,11	44A. 111. 112. 113. 114.	1,23	114A
	115	2,8	123A
6,12–17	113A. 114A	2,16	106A
6,12–15	115A	2,20	123A
6,12f.	67. 92. 100. 112. 113. 122	4,16	137A
6,12	35A. 112. 113A. 115.	4,18	114A
	116. 117A. 132A. 156	4,18b	115A

<i>1. Thessalonicher</i>		2,2	74. 146 A. 147 A
1,9	128 A	2,10	146 A
2,13	39 A	7,21	146 A
2,18	114 A	7,24	75 A
4,5	82 A	9,15	74
5,27	137 A	10,9	72
5,28	114 A	12,22	132 A
		12,26	132 A
<i>2. Thessalonicher</i>		<i>Jakobus</i>	
3,8	63 A	1,1ff.	2
3,17	114 A	2,9	75
3,18	114 A	2,10	75
		2,11	75
<i>1. Timotheus</i>		2,12f.	75
1,1ff.	115 A	2,14–26	2.97 A
2,14	74. 75. 76	2,14	97 A
3,5	154 A	2,17	97 A
6,21	114 A	2,18 a	97 A
		2,22	97 A
<i>2. Timotheus</i>		3,13	97 A
4,22	114 A		
<i>Titus</i>		<i>1. Petrus</i>	
1,14	60 A	1,5	150 A
3,15	114 A	3,21	132 A
<i>Philemon</i>		<i>Offenbarung (Apokalypse des Johannes)</i>	
9	114 A	2,2	97 A
19	114 A	2,26	98. 100 A
25	114 A	3,12	132 A
		21,1	132 A
<i>Hebräer</i>			
2,2f.	155 A		

Pseudepigraphen des Alten Testaments

<i>Apokalypse des Mose</i>		<i>4. Esra</i>	
8	76 A	1,1ff.	4 A
		3,7ff.	77 A
<i>Assumptio Mosis</i>		3,7	76 A
2,7	73 A	8,60	77 A
<i>Griechische Baruch-Apokalypse</i>		<i>Äthiopisches Henochbuch</i>	
4,16	76 A	81,5	87 A
9,7	76 A	<i>Jubiläenbuch</i>	
<i>Syrische Baruch-Apokalypse</i>		15,33f.	92 A
56,5f.	76 A	<i>Paraleipomena Jeremiou</i>	
57,2	98	5,35	132 A

<i>Psalmen Salomos</i>		Benjamin	
2,1f.	81 A	5,3	98 A
2,1	81 A		

Testamente der 12 Patriarchen

Levi	
19,1	98 A

Weitere (früh)jüdische Literatur

<i>Qumrantexte</i>		<i>Josephus</i>	
Brief 4Q394–399 (= 4QMMT)		Antiquitates Judaicae	
394ff.	99	1,46	76 A
		18,266	75 A
Damaskusschrift (Cairo Documents) CD		20,42	98
1,13	73 A	20,43	98
		20,44	98
Florilegium 4QFlor		20,46f.	98
1,6f.	98	20,46	98
1,6	98	Contra Apionem	
1,7	98 A	2,293	75 A
2,2	99	<i>Babylonischer Talmud</i>	
Gemeinderegel (sārāk haj-jaḥad) 1QS		Berakhot	
3,13–4,26	79 A	63a	71 A
5,21	98 A	Nedarim	
6,18	98 A	40a	71
Loblieder (hōdājōt) 1QH		Sanhedrin	
1,26	98 A	38b	73 A. 76 A
4,31	98 A	<i>Targum</i>	
16,1	87 A	Codex Neofiti	
16,11	87 A	Num 11,12	148 A
<i>Philon</i>			
De opificio mundi			
53f.	128 A		

Frühchristliche Schriften außerhalb des Neuen Testaments

<i>Barnabas</i>		<i>1. Clemens</i>	
9,4	78 A. 147 A	53,2	73 A
12,5	74 A. 76 A		

<i>Didache</i>		Visiones	
6,2f.	92A	2,2,2(= Herm 6,2)	70A
		2,3,1(= Herm 7,1)	70A
<i>Hermas</i>		<i>Justin</i>	
Mandata		Dialog mit Tryphon	
4,1,4(= Herm 29,4)	35A	15,1	95A

Autor(inn)enregister

Weil die Autor(inn)en in der vorliegenden Arbeit zumeist nicht im Textteil, sondern lediglich in den Anmerkungen genannt sind, wird hier anders als im vorangehenden Register nicht diese Platzierung, vielmehr eine solche oberhalb des Striches durch einen zur jeweiligen Seitenzahl hinzugefügten Buchstaben, nämlich „T“, signalisiert. Kursivdruck der Ziffer(n) meint wieder das Vorkommen (des betreffenden Namens) ober- wie unterhalb dieser Marke.

Durch kursive Type werden auch die in diesem Register mitberücksichtigten Personen aus der Zeit vor dem 18. Jahrhundert (griechische und römische Autoren; christliche Schriftsteller von der Zeit der Kirchenväter an) hervorgehoben.

- Althaus, P. 3
Anderson, H.G. 2
Apollodoros 159
Aristoteles 16. 19T. 20. 159. Vgl. 20. 49.
50. 89T. 155. 161T
Augustin 51
Aune, D.E. 12. 14. 16. 17
- Bachmann, M. 23. 25. 35. 48. 49. 54. 89.
134. 155
Bammel, E. 145. 146. 148. 149
Bandstra, A.J. 123
Barclay, J.M.G. 23. 133
Barrett, C.K. 131. 132. 133. 134
Barth, M. 3. 9. 25. 26. 40. 47. 61. 72. 81.
91. 92. 153
Bauer, C.L. 20. 49. 142
Bauer, W. 25. 31. 34. 35. 37. 46. 48. 60.
61. 63. 66. 72. 74. 75. 106. 125. 126. 128.
132
Bauernfeind, O. 26. 29
Baumbach, G. 3
Baumgarten, J.M. 98
Baur, J. 2
Beck, I. 74
Becker, J. 18. 43. 66. 69. 70. 94. 107. 108.
112. 113. 119. 128. 133. 152. 154. 157.
159
Beker, J.Ch. 5. 9. 29
Belleville, L.L. 123. 124. 137. 147. 148.
149. 151
Berényi, G. 89
Berger, K. 15. 18. 30. 42. 45. 48. 63. 83.
91. 106. 108
Bertram, G. 99
Betz, H.D. 2. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19.
22T. 23. 25. 29. 38. 39. 46. 57. 63. 64.
67. 69. 70. 81. 89. 93. 94. 95. 104T. 106.
107. 108T. 110T. 111. 113. 114. 117. 119.
120. 121. 122. 124. 126. 127. 129. 133.
134. 136. 137. 139. 142. 143. 145. 146.
148. 152. 157. 158. 159
Betz, O. 77
Billerbeck, P. 4T. 76. 81. 98. 99. 132. 148
Black II, C.C. 15. 16
Blank, J. 2
Blass, F. 30. 31. 33. 34. 35. 38. 39. 40. 43.
44. 52. 58. 61. 62. 65. 66. 100. 119. 127.
128
Bligh, J. 14. 58. 106. 109. 123. 129
Bocheński, J.M. 50. 116
Boer, M.C. de 77
Böttger, P.C. 26. 29. 38. 44. 60. 67. 80. 92.
154
Bonnard, P. 29. 63. 106
Bornemann, E. 100
Bornkamm, G. 36. 96. 150
Borse, U. 9. 29. 34. 44. 46. 57. 63. 106.
107. 108. 114. 115. 120. 121. 122. 126.
127. 128. 146
Bouchard, G. 19
Bousset, W. 4T. 11. 91. 107. 108
Bouwman, G. 17. 23. 25. 26. 27. 28. 29.
30. 31. 33. 34. 36. 39. 41. 44. 58. 67. 71.
130. 131. 133
Brandenburger, E. 76. 77
Bring, R. 107. 109. 110. 111. 114. 123.
124. 134
Brinsmead, B.H. 30. 40. 47
Brooke, G.J. 98. 99
Bruce, F.F. 18. 25. 34. 64. 66. 68. 89. 108.
110. 111. 114. 123. 127. 128. 131. 137.
143. 148
Bucher, Th.G. 51

- Büchsel, F. 63
 Bünker, M. 19. 20. 36. 48. 49
 Bultmann, R. 4. 10. 26. 30. 31. 32. 33. 34.
 35. 38. 40. 41. 53. 57. 68. 90T
 Burchard, Ch. 73. 75. 92
 Burgess, J. A. 2
 Burton, E. de Witt 27. 30. 34. 38. 57. 63.
 64. 65. 66. 72. 73. 75. 78. 106. 108
 Buscemi, A. M. 26. 27. 34. 35. 40. 57. 58.
 65. 113. 114. 129
- Campbell, D. H. 42. 43
 Cavallin, H. C. C. 142
Cicero 159. Vgl. 16
 Classen, C. J. 12. 15. 16. 17. 136
 Coseriu, E. 22
 Cosgrove, Ch. H. 61. 91. 92. 130. 132
 Cranfield, C. E. B. 9. 42. 43. 44. 150
- Dahl, N. A. 42. 91
 Dassmann, E. 2
 Dautzenberg, G. 120
 Davies, W. D. 1T. 5. 13. 14
 Déaut, R. le 148
 Debrunner, A. 30. 31. 33. 34. 35. 38. 39.
 40. 43. 44. 52. 58. 61. 62. 65. 66. 100.
 119. 127. 128
 Dehn, G. 46. 107. 108
 Delitzsch, F. 31. 33. 34. 35
Demetrios 145
Demosthenes 17T. 100
 Donaldson, T. L. 71. 74. 124. 134. 135.
 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143.
 146. 150. 151
 Dopp, J. 48. 51. 52. 89. 95. 116
 Drane, J. W. 8T
 Dubuis, E. 157
 Dülmen, A. van 44. 46. 47. 63. 66. 69. 91
 Duncan, G. S. 36. 46. 47. 111
 Dunn, J. D. G. 3. 4. 5. 6. 11. 38. 60. 61. 87.
 91. 92. 93. 94T. 95
- Ebeling, G. 26. 34. 35. 38. 40. 43. 46. 51.
 58. 62. 64. 66. 67. 83. 92. 94. 95. 106.
 108. 120. 121. 125. 133. 136. 139. 140.
 142. 143. 152
 Eckert, J. 107
 Eckstein, H.-J. 90
 Egger, W. 25. 106
Epiktet 31T. 32. 33. 45. 75
 Epp, E. J. 7
- Farahian, E. 26. 44
 Feine, P. 65
- Feld, H. 25. 26. 27. 30. 33. 34. 35. 39. 40
 Fitzmyer, J. A. 2. 98. 99
 Flusser, D. 99
 Frankemölle, H. 21. 22
 Friedrich, G. 39
 Fuhrmann, M. 16. 20
- Gaston, L. 25. 26. 34. 43. 44. 46. 54. 57.
 61. 63. 66. 73. 77. 91. 96. 99
 Gordon, T. D. 91. 125. 147. 148
 Gräßer, E. 3
 Gülich, E. 21. 114. 125
 Gundry, R. H. 3. 4. 5
- Hahn, F. 26. 38. 40. 66. 152
 Hall, R. G. 16. 108. 111. 157. 158. 159.
 160
 Hamerton-Kelly, R. G. 5. 66. 72. 91. 93.
 101. 133. 140. 146
 Hansen, G. W. 17. 107. 115. 128. 130. 133
 Hanson, A. T. 147. 148
 Harnack, A. von 2
 Harnisch, W. 16. 104
 Harweg, R. 125. 126. 127T
 Hasler, V. 8. 26. 44
 Haubeck, W. 143
 Hays, R. B. 4. 14. 61. 122. 139. 140
 Heiligenthal, R. 40. 91. 92. 97. 98. 119
 Hengel, M. 2
 Hester, J. D. 18. 108. 157. 158
 Hofius, O. 32. 39. 61. 66. 72. 76. 90. 91.
 98. 118. 122. 141. 147. 150
 Holsten, C. 14. 52. 111. 136. 145
Homer 45
 Hommel, H. 12. 15. 16. 42
 Hooker, M. D. 5
 Howard, G. 124
 Hübner, H. 1. 2. 3. 5. 6. 8. 17. 18. 20. 25.
 32. 42. 60. 74. 92. 96. 120. 123. 124. 146
- Jegher-Bucher, V. 16. 27. 60. 157
 Jeremias, J. 32
 Johanson, B. C. 18. 21. 22. 114. 125
 Jüngel, E. 66. 74
- Kähler, M. 6
 Käsemann, E. 3. 32. 33. 42. 75. 76. 97. 98
 Kennedy, G. A. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 104.
 108. 110. 111. 156. 157. 158. 159. 160
 Kertelge, K. 6. 25. 28. 46. 89
 Kieffer, R. 23. 25. 26. 34. 35. 40. 68
 Kilpatrick, G. D. 29. 80
 Kim, S. 8
 Kinder, E. 2

- King, D.H. 134
 Kirchschräger, W. 89
 Kitzberger, I. 26. 29. 58
 Klein, G. 3. 6. 7T. 10. 25. 26. 27. 28. 30.
 33. 36. 38. 39. 41. 43. 44. 46. 53. 66. 67.
 71. 96. 103. 142. 146. 153
 Klein, J. 19. 20
 Klijn, A.F.J. 98
 Koch, D.-A. 33. 46. 95. 140. 141. 142
 Kondakow, N.J. 50
 Kopperschmidt, J. 15. 19
 Koptak, P.E. 17. 160
 Krimmer, H. 47. 107
 Kümmel, W.G. 26. 28. 29. 30. 38. 41. 43.
 44. 53. 55. 58. 68. 81
 Kuhli, H. 60
 Kuss, O. 1
- Lambrecht, J. VII. 1. 7T. 8. 9. 10. 20. 26.
 33. 34. 35. 36. 38. 40. 44. 47. 51. 52. 53.
 55. 57. 58. 64. 67. 95. 142
 Lausberg, H. 15. 16. 20. 21. 49. 78. 95.
 108. 110. 152. 157. 158. 159
 Lehmann, K. 2
Libanios 150
 Lichtenberger, H. 99
 Liebers, R. 82. 91. 94. 96. 97. 100
 Lietzmann, H. 25. 29. 38. 51. 53. 61. 63.
 94. 97. 106. 109. 148
 Lightfoot, J.B. 28. 30. 31. 36. 41. 65. 66.
 69. 82. 83. 106. 108. 114. 139
 Lim, T.H. 36
 Lindemann, A. 2. 95. 120
 Löwy, M. 99
 Lohmeyer, E. 91. 95. 97. 98. 99
 Lohse, E. 32
 Longenecker, R.N. 147. 148. 149
 Lüdemann, G. 18. 113. 157. 158. 159
 Lührmann, D. 28. 41. 79. 107. 109. 123.
 124. 128. 145
 Lull, D.J. 74. 76. 136. 147. 148. 150
Luther, M. 81. 82
 Luz, U. 75. 76. 77. 90. 92. 101
 Lyonnet, S. 106
- Mack, B.L. 12. 18. 19. 20. 21. 49. 106.
 108. 109. 132. 150
 Malherbe, A.J. 30. 31. 32. 33. 34. 45. 47
Marcion 2
 Martin, B.L. 2
 Martin, J. 157. 159
 Martyn, J.L. 2. 3. 79. 116. 128. 132. 133
 Matera, F.J. 104. 106. 107. 112. 115. 116.
 119. 120
- Maurer, Ch. 26. 46. 47. 91. 108
 Meeks, W.A. 2. 3. 94
 Merk, O. 105T. 106. 107. 111
 Merklein, H. 150
 Meyer, P.W. 17. 18
 Michel, O. 71. 72. 73. 75
 Momigliano, A. 17
 Moo, D.J. 91. 92. 94. 96. 98
 Morgenthaler, R. 32. 35
 Moule, C.F.D. 5
 Mundle, W. 26. 46. 47. 67
 Murphy, T.A. 2
 Mußner, F. 29. 34. 38. 46. 51. 63. 68. 69.
 81. 101. 107. 108. 118. 120. 122. 126.
 127. 128. 129. 132. 133. 146. 147. 148
- Nauck, W. 105T. 106. 111
 Neitzel, H. 25. 26. 27. 38. 41. 47. 60. 64.
 66. 68. 80. 81. 82
 Neusner, J. 6. 14
- Oepke, A. 26. 30. 31. 33. 36. 37. 38. 46.
 47. 51. 64. 66. 69. 70. 72. 94. 95. 109.
 121. 123. 124. 134. 143. 148. 149
 Olbrechts-Tyteca, L. 19
 Oliveira, A. de 49
 O'Neill, J.C. 8
 Osten-Sacken, P. von der 3. 90. 101
- Pannenberg, W. 2
 Perelman, Ch. 18T. 19. 20. 21
 Pesch, O.H. 2. 6
 Peters, A. 2. 6
 Pfnür, V. 2
Platon 17. 19T
 Popper, K.R. 21
- Qimron, E. 99
Quintilian 16. 51. 108. 147. 157. 158. 159
- Radermacher, L. 100
 Räisänen, H. 2. 5. 7T. 8. 9. 13. 15. 38. 40.
 46. 60. 61. 63. 101
 Raible, W. 21. 114. 125
 Rehkopf, F. 30. 31. 33. 34. 35. 38. 39. 40.
 43. 44. 52. 58. 61. 62. 65. 66. 100. 119.
 127. 128
 Rengstorf, K.H. 81
 Rhyne, C.Th. 30. 32. 33. 34. 36. 45. 47
 Ricoeur, P. 23
 Ridderbos, H.N. 26. 108
 Risch, E. 100
 Rohde, J. 22
 Roller, O. 115

- Sandelin, K.–G. 49
 Sanders, E.P. 3. 4. 5. 6. 7T. 8. 9. 10. 11.
 12. 13. 14. 39. 47. 65. 86T. 87. 88. 90T.
 120. 121. 122. 126
 Schäfer, P. 147
 Schenk, W. 20. 21. 22. 23. 28. 35. 37. 49.
 61. 91. 134. 154
 Schlatter, A. 3
 Schlier, H. 29. 34. 38. 41. 42. 43. 44. 46.
 53. 65. 66. 71. 74. 75. 81. 91. 93. 95. 97.
 108. 120. 126
 Schmeller, Th. 16. 30. 31. 33. 37
 Schmithals, W. 8. 26. 31. 45. 47. 52. 70. 71
 Schneider, C. 147
 Schneider, G. 63
 Schneider, J. 70. 71. 73. 75. 77
 Schnelle, H. 20. 50
 Schnelle, U. 7. 22. 34. 39. 40. 62. 66. 120.
 146
 Schnider, F. 18. 105. 113. 114. 115. 158
 Schoeps, H.–J. 4. 69. 146. 147. 150
 Scholz, H. 50
 Schreiner, Th.R. 14. 92
 Schrenk, G. 100
 Schürer, E. 4T
 Schwarz, A. 155
 Schweitzer, A. 6
 Schweizer, E. 16. 106. 108. 123
 Sieffert, F. 34. 35. 36. 40. 63. 108. 134
 Siegert, F. 12. 19. 20. 30. 31. 35. 36. 48.
 49. 51. 78. 103T. 155
 Slenczka, R. 2
 Smend, R. 90. 92. 101
 Smit, J.F.M. 16. 26. 27. 34. 35. 41. 57. 58.
 63. 65. 66. 104. 106. 107. 108. 112. 157.
 158. 159
 Snodgrass, K.R. 2. 5
 Snyman, A.H. 19. 21
 Sprute, J. 19. 20. 37
 Stählin, G. 132
 Standaert, B. 16. 89. 104. 106. 108. 110.
 112. 157
 Stanley, Ch.D. 16. 64. 92. 94. 95. 134.
 136. 141. 142. 143
 Stegemann, E.W. 82. 124. 145. 147. 148.
 150
 Steinbrink, B. 15
 Stendahl, K. 3. 4
 Stenger, W. 18. 105. 113. 114. 115. 158
 Stowers, S.K. 17. 30. 31. 32. 33. 36. 37.
 45. 46. 47
 Streckler, G. 7
 Strobel, A. 48
 Strugnell, J. 99
 Stuhlmacher, P. 138
 Suhl, A. 23. 24T. 26. 27. 29. 30. 36. 38. 39.
 40. 43. 44. 47. 51. 54. 55. 57. 58. 60. 66.
 68. 69. 80. 81. 82. 87. 103. 106. 107. 108.
 111. 118. 119. 127. 128. 130. 145. 146.
 149. 160
 Tannehill, R.C. 34. 38. 66
 Theißen, G. 42. 44. 57. 58
Thomas von Aquin 142
 Thompson, R.W. 72
 Thüsing, W. 53. 66
 Tiling, R. 93
 Toews, J.E. 1. 3
 Trummer, P. 87
 Tyson, J.B. 91. 97. 99. 100
 Übelacker, W.G. 15. 16. 18
 Ueding, G. 15
 Valois, R. 19
Victorinus, C. Marius 81
 Viertel, W.E. 20
 Vögtle, A. 2
 Vouga, F. 16. 17. 19. 42. 44. 106. 111.
 157
 Walter, N. 115
 Watson, F. 55. 91
 Weber, F. 4T
 Weder, H. 66. 90
 Weiß, B. 37. 40
 Westerholm, S. 120. 122
 Widmann, M. 8
 Wilckens, U. 2. 6. 10. 32. 33. 66. 74. 75.
 76. 82. 87. 90. 91. 97
 Williams, S.K. 61
 Wolf, E. 2
 Wolff, Ch. 6. 10
 Wolter, M. 71. 76
 Wonneberger, R. 21. 25. 28. 30. 33. 36.
 42. 48
 Wrede, W. 6
 Wuellner, W. 12. 18. 19. 30. 42
 Young, N.H. 124. 147. 148. 149. 150
 Zahn, Th. 28. 29. 30. 34. 38. 39. 40. 41.
 43. 54. 62. 63. 66. 72. 74. 81. 82. 89. 108.
 111. 120. 121. 124. 127. 130. 149
 Zehnpfund, R. 93
 Zeller, D. 1. 3. 40
 Ziesler, J.A. 38. 39. 40. 47. 65

